



ZEF

Zentrum für  
Empirische  
Forschung

JAHRESBERICHT  
2016/2017

# 8 Jahre

ZEF Zentrum für empirische Forschung

Lehrintegrierte  
Projekte

125

Wie beurteilen Sie  
die Schulung insgesamt?

1,56

Wie beurteilen Sie  
die didaktische Kompetenz  
der Dozentin / des Dozenten?

1,49

Wie beurteilen Sie  
die fachliche Kompetenz  
der Dozentin / des Dozenten?

1,19

32 Kurse

46

171

Projekte insgesamt

Nationale und Internationale

## Forschungspartnerschaften

(u.a. mit Australien, China, Dänemark, Frankreich, Italien, Japan,  
Kanada, den Niederlanden, Spanien und dem Vereinigten Königreich)

700

persönliche  
Beratungen

Kooperative  
Projekte

Publikationen  
seit 2010

48

Internationale

## Wissenschafts- konferenzen

in Deutschland, Italien, Frankreich, Norwegen, USA, Australien,  
China, Japan, Neuseeland, Polen

2.300

schriftliche Beratungen

3

50 m<sup>2</sup>

Forschungszentrum  
und Schulungsausstattung

Drittmittelprojekte mit einem Fördervolumen in Höhe von über

€ 540.000

180

verschiedene Tools,  
Geräte und Software

# INHALT

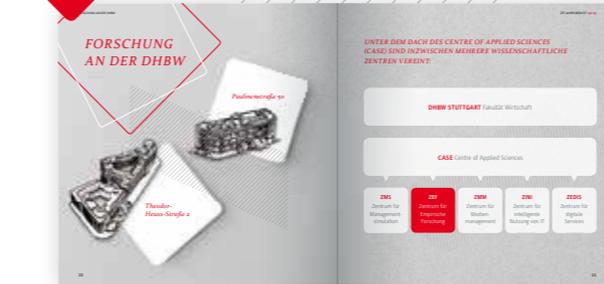
## 6 VORWORT



## 8 DAS ZEF TEAM



## 10 FORSCHUNG



## 14 ZIELE DES ZEF



- INNOVATIVES LEHRZENTRUM
- LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM
- KOOPERATIVE FORSCHUNG

## 50 DRITTMITTELPROJEKTE



## 66 AUSSTATTUNG



## 72 WISSENSTRANSFER



## 86 HUMAN RESOURCES



# VORWORT



**Das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF)** agiert nun seit über 8 Jahren als Dienstleister im Umfeld der DHBW Stuttgart. Der Leistungskern besteht aus methodischen Trainings, Kolloquien und Beratungen für Studierende und Lehrkräfte. Dazu bietet das ZEF Equipment, auf dem aktuellen Stand der Technik, für die Durchführung empirischer Forschungsprojekte. Alle Interessengruppen der Fakultät können auf diese Angebote zugreifen. Besonders stolz sind wir darauf, dass inzwischen zahlreiche Institute nach dem ZEF-Vorbild gegründet wurden. Nicht nur an weiteren DHBW-Standorten sondern auch in der bundesweiten und internationalen Hochschullandschaft.

Keimzelle des DHBW-Wissenstransfers sind lehrintegrierte Forschungsprojekte. Design und Management dieser Projekte werden ständig verfeinert und professionalisiert. So initiierte das ZEF im Jahr 2015/2016 eine europäische Studie zur kulturvergleichenden Wahrnehmung von Elektromobilität. Studierende fuhren dazu mit Elektroautos an die Erhebungsstandorte in Dänemark und den Niederlanden. In 2016/2017 konzipierte das ZEF mit Forschungs-

instituten aus Frankreich, Spanien und dem Vereinigten Königreich eine User-Experience Studie zum automatisierten Fahren. Dank des herausragenden Engagements der DHBW-Studierenden gilt diese europaweit als größte ihrer Art.

Auch die Drittmittelforschung sowie die kooperative Forschung wurden intensiviert. Erfolgreich abgeschlossen wurde z.B. das Projekt REMAPS, welches geeignete Instrumente der Marktpotenzialanalyse für Kleinunternehmen in Deutschland und den USA identifiziert. In Zusammenarbeit mit der Fakultät Sozialwesen untersuchen wir zudem momentan die Potenziale der Steuerung von Integrationsfirmen. Ein gemeinsames Promotionsprojekt mit der University of Twente in den Niederlanden beschäftigt sich mit „B2B-Brand Worlds“. In den Energie- und Mobilitätsthemen kooperieren wir eng mit Kollegen der Fakultät Technik.

Ein herzlicher Dank gilt unserem Rektor Prof. Dr. Joachim Weber sowie unserem Dekan und Prorektor Prof. Dr. Bernd Müllerschön. Unsere Arbeit ist in Qualität und Ausdehnung nur deshalb möglich, weil sich die Hochschulleitung der DHBW Stuttgart unermüdlich für das ZEF einsetzt.

Stuttgart im Oktober 2017

**Prof. Dr. Marc Kuhn**

# DAS ZEF TEAM



**1 | PROF. DR. MARC KUHN**  
Wissenschaftlicher Leiter

**2 | VANESSA REIT**  
Leiterin ZEF

**3 | DR. SIMON PFAFF**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
(bis Februar 2016)

**4 | NATHALIE ASCHER**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
(bis Dezember 2015)

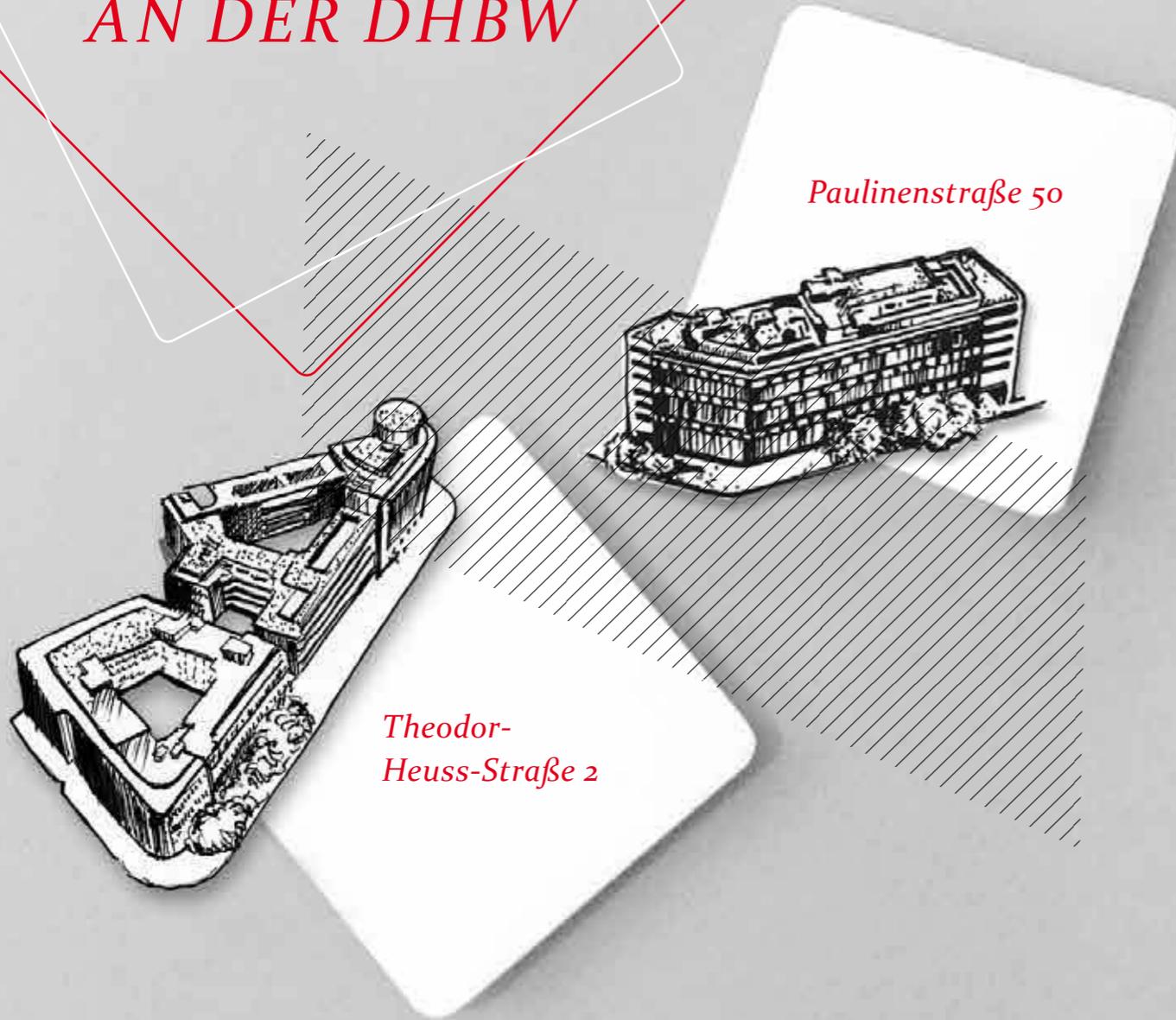
**5 | DR. SARAH SELINKA**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
(seit März 2016)

**6 | ANNE KÖPSEL**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
(seit März 2017)

**7 | BENJAMIN ÖSTERLE**  
Doktorand und Projektleiter Drittmittel-  
projekt REMAPS (seit April 2015)

**8 | NATALIE DE JONG**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
(bis Januar 2017)

# FORSCHUNG AN DER DHBW



UNTER DEM DACH DES CENTRE OF APPLIED SCIENCES (CASE) SIND INZWISCHEN MEHRERE WISSENSCHAFTLICHE ZENTREN VEREINT:

**DHBW STUTTGART** Fakultät Wirtschaft

**CASE** Centre of Applied Sciences

**ZMS**  
Zentrum für Management-simulation

**ZEF**  
Zentrum für Empirische Forschung

**ZMM**  
Zentrum für Medien-management

**ZINI**  
Zentrum für intelligente Nutzung von IT

**ZEDIS**  
Zentrum für digitale Services

# *DIE DHBW STUTTGART IST MIT RUND 8.000 STUDIERENDEN DER GRÖSSTE STANDORT DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG.*

In den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen besteht ein vielfältiges Studienangebot. Das duale Studium bietet dabei eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis: Die Studierenden wechseln im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der Hochschule und der Praxiserfahrung im Unternehmen.

Dabei kooperiert die DHBW Stuttgart mit mehr als 2.500 erstklassigen Unternehmen und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.

## **FORSCHUNGSLEITBILD**

Gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule findet Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Die DHBW betreibt somit im Zusammenwirken mit den dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung.

reflexiven und innovativen Wissensmanagementprozess bei, an dem alle beteiligten Partner partizipieren. Die kooperative Forschung bildet eine Zielvorgabe der Dualen Hochschule, die fest im Leitbild der DHBW verankert ist. In der Fakultät Wirtschaft entstand vor diesem Hintergrund das CASE (Centre of Applied Sciences) als Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart.

Mit seinen interdisziplinären Lehr- und Forschungszentren leistet das CASE einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre und ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags.

Diese erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) dualen Partnern. Sie entwickelt innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

Die kooperative Forschung bindet die DHBW in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen Beitrag zur Wissensgenerierung und -akkumulation. Sie trägt durch den Wissensaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu einem

# ZIELE DES ZEF

Die Ziele des im Januar 2009 gegründeten Zentrums für Empirische Forschung (ZEF) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Verbesserung der Lehre** durch die Einbindung von praxisnahen empirischen Forschungsprojekten, anhand derer die Studierenden den empirischen Forschungsprozess verinnerlichen.
- **Verbesserung der Qualität** und Vielfalt von empirischen Projekt- und Bachelorarbeiten und damit eine Verbesserung des dualen Studiums. Damit einhergehend eine Steigerung der Forschungs- und Publikationsintensität, welche die DHBW Stuttgart in der Hochschullandschaft, aber auch in der Öffentlichkeit positioniert.
- **Unterstützung von Professoren und Dozenten** bei Forschungstätigkeiten. Das ZEF bietet hierfür modernstes Forschungsequipment und methodisches Know-how.
- **Initiierung einer Veranstaltungsreihe** zum Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Wirtschaft.

## UNSERE LEISTUNGSBEREICHE

Das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) umfasst drei Leistungsbereiche. Es agiert als Kompetenzzentrum innerhalb der DHBW Stuttgart (Fakultät Wirtschaft) sowohl für Studierende als auch für externe Dozenten und hauptamtliche Professoren bei allen empirischen Fragestellungen.



### INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Das ZEF bietet Studierenden der Fakultät Wirtschaft ein umfangreiches Schulungsprogramm zu zentralen empirischen Themenbereichen an, welche außerhalb des Curriculums belegt werden können. Schwerpunkt sind hierbei quantitative sowie qualitative Forschungsmethoden und die entsprechende Datenanalyse. Die Studierenden erlernen dabei sowohl die theoretischen Grundlagen der empirischen Arbeit als auch den anwendungsorientierten Umgang mit State-of-the-art-Software zur Datenerhebung und -analyse. Den Kern des Dienstleistungsangebots bildet die Beratung von Studierenden bei allen empirischen Forschungsfragen.



### LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein. Studierenden wird dadurch bereits frühzeitig die Arbeit an empirischen Projekten nähergebracht. Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden in einem Forschungsband veröffentlicht. Dies fördert den Informationstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft. Zudem initiiert das ZEF eine Veranstaltungsreihe, bei der Studierende die Ergebnisse der Forschungsprojekte vor Unternehmensvertretern präsentieren. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.



### KOOPERATIVE FORSCHUNG

Der dritte Leistungsbereich wird durch wirtschaftsnahe Forschungsarbeit charakterisiert. Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Hochschule und Unternehmen und der daraus resultierenden Realisierung von kooperativen Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern (z.B. Usability-Forschung,) wird die Bildung fachspezifischer Netzwerke intensiviert. Die kooperative Forschung wird in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren realisiert. Zudem bildet drittmittelbasierte Forschung innerhalb des ZEF einen neuen und zunehmend bedeutenden Anteil bei der Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.



## INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Zum umfangreichen Angebot des ZEF gehört auch ein breites Schulungsprogramm. Dieses richtet sich an die Studierenden der Fakultät Wirtschaft und bietet diesen die Möglichkeit, sich außerhalb des Curriculums für zahlreiche Sonderveranstaltungen rund um verschiedene Forschungsmethoden einzuschreiben.



### *DARÜBER HINAUS*

werden Kurse zur quantitativen und qualitativen Datenanalyse, unter Verwendung etablierter Analysesoftware, angeboten. Neben den Kursen bietet das ZEF den Studierenden Beratungen bei allen empirischen Forschungsfragen an.

## SCHULUNGEN

Mit den angebotenen Schulungen werden insbesondere jene Studierenden angesprochen, die sich mit empirischen Fragestellungen (z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten) befassen. Neben Schulungen zur Methodik empirischer Forschungsarbeit werden Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse angeboten. Die Studierenden erlernen dabei unter anderem den anwendungsorientierten Umgang mit Software wie EFS Survey, SPSS oder MAXQDA.

Optimal auf den Studienbetrieb abgestimmt, finden sämtliche Schulungen abends ab 17.00 Uhr statt, so dass die Studierenden auch in der Praxisphase und nach den Vorlesungen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Die Kurse dauern jeweils zwei Stunden und sind daher zur Wiederholung des bereits im Curriculum erlernten Wissens oder zum

Einstieg in das jeweilige Thema geeignet. Sämtliche Schulungen finden in den speziell dafür ausgestatteten Räumlichkeiten des ZEF im 5. Stock der Paulinenstraße 50 statt.

Das Schulungsangebot konnte im letzten Jahr weiter optimiert und an die Anforderungen der Studierenden angepasst werden. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden neue Kursstrukturen implementiert und Inhalte ergänzt oder modifiziert. Bewährt hat sich dabei insbesondere eine Lehrveranstaltung zur Erstellung von Fragebögen, die 2016 neu konzipiert wurde. Um die SPSS-Kurse zu entzerren und das dafür nötige Basiswissen in deskriptiver und Inferenzstatistik aufzufrischen, wird zusätzlich seit 2016 erstmals ein eigenständiger Statistik-Kurs angeboten. Für alle Kurse wurden umfangreiche Materialien und Skripte erstellt, die den Studierenden zur Verfügung stehen.

Die Auslastung der Kurse lag bei 100%. Insgesamt nahmen 2016/17 rund 550 Studierende an den Schulungsterminen teil. Die starke Nachfrage nach den Kursen hat die inhaltliche Ausrichtung unserer Kurskonzepte bestätigt und gezeigt, dass zunehmend mehr empirische Themen in Projekt- und Bachelorarbeiten behandelt werden.

## KURSANGEBOTE

### QUANTITATIVE METHODEN

Die Schulung gibt einen Überblick über quantitative Forschungsmethoden. Sie richtet sich an alle Studierenden, die in ihrer Projekt- oder Bachelorarbeit eine quantitative Befragung durchführen und sich vorab noch einmal mit der Theorie und den Verfahren der quantitativen Forschung beschäftigen möchten.

### FRAGEBOGENGESTALTUNG

Der Kurs behandelt ausführlich die Konstruktion von Fragebögen. Thematisiert werden der Aufbau von Fragebögen, unterschiedliche Frageformen sowie mögliche Antwortskalen. Außerdem erfolgt eine Einführung in EFS-Survey, das die Durchführung von Online-Erhebungen erlaubt.

### QUALITATIVE FORSCHUNG UND MAXQDA

Der Kurs gibt einen Überblick über qualitative Forschungsmethoden und deren Anwendungsgebiete. Dabei werden unter anderem verschiedene Formen der Datenerhebung (Fokusgruppen, Experteninterviews, Beobachtungen etc.), Grundlagen der Leitfadengestaltung und verschiedene Auswertungsverfahren besprochen. Zudem erfolgt eine kurze Einführung in die qualitative Datenanalyse-Software MAXQDA.

### STATISTIK

In diesem Kurs werden die Grundlagen der deskriptiven Statistik und Inferenzstatistik besprochen und eingeübt. Wichtige statistische Tests werden mit ihren jeweiligen Voraussetzungen vorgestellt sowie anhand von Anwendungsbeispielen die wichtigen Kennzahlen in den Outputs diskutiert. Dieser Kurs dient als Grundlage für die Kurse SPSS I und II.

**SPSS I**  
(ERSTELLUNG DATENMASKE,  
DATENEINGABE)

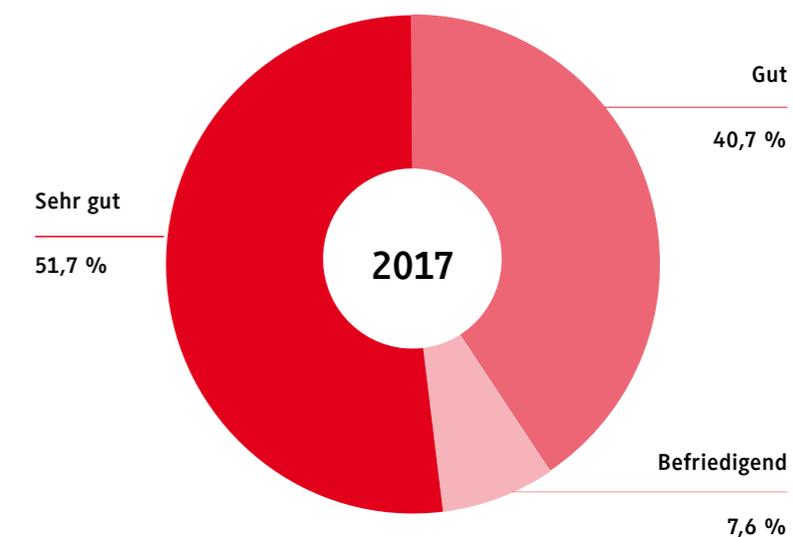
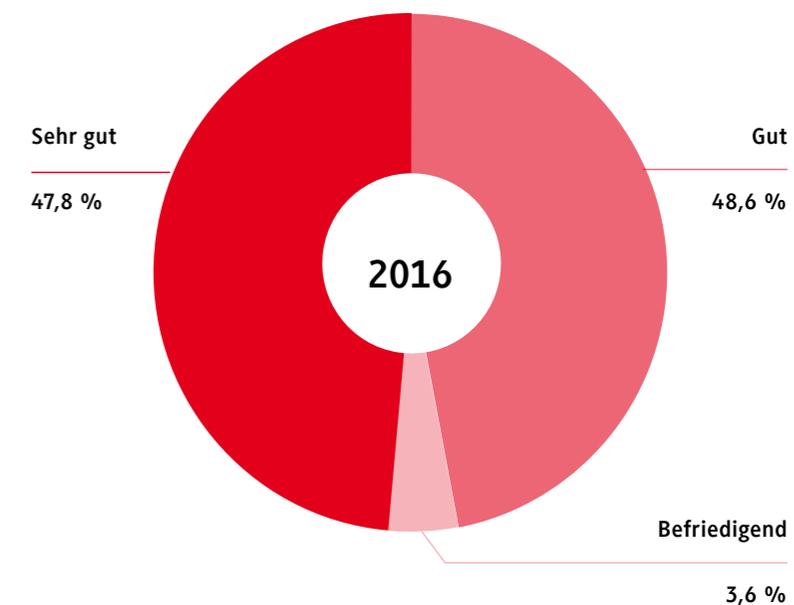
Im Kurs wird das Statistik-Programm SPSS (aktuell Version 23) vorgestellt und der Umgang mit dem Programm anhand von einfachen Beispielen praktisch geübt. In diesem Einstiegskurs werden alle Schritte behandelt, die zur Eingabe der Daten in das Programm nötig sind. Der Kurs eignet sich für Studierende, die sich bisher noch nicht mit SPSS beschäftigt haben und das Programm für die Bearbeitung einer Projekt- oder Bachelorarbeit nutzen möchten.

**SPSS II**  
(DATENAUSWERTUNG UND GRAPHIKEN)

Der auf SPSS I aufbauende Kurs beschäftigt sich mit der deskriptiven und inferenzstatistischen Datenauswertung und der Erstellung von Graphiken. Einfache Analysemethoden, die zuvor im Kurs Statistik behandelt wurden, werden vorgestellt und anhand von Beispielen eingeübt. So werden die Daten beispielsweise mit statistischen Kontingenzmaßen auf Zusammenhänge untersucht.

**QUALITÄTSSICHERUNG**

Zur Qualitätssicherung werden die Leistungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung bewertet. Es beteiligten sich im Zeitraum 2016/17 insgesamt 230 Studierende an der Evaluierung. Im Schnitt wird die Leistung innerhalb der Kurse im Jahr 2016/17 mit einer Note von 1,56 bewertet. Wie der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, konnte das ZEF seine hohe Qualität beibehalten.



## SONDERLEHR- VERANSTALTUNGEN

Neben diesen in regelmäßigen Abständen angebotenen Schulungen führt das ZEF auf Wunsch einiger Dozenten mehrere Sonderlehrveranstaltungen durch. Die Zahl dieser Sonderlehrveranstaltungen steigt mit der Bekanntheit und Reputation des Zentrums jedes Jahr weiter an.

Auf Wunsch der Studiengangsleiter, Professoren für Lehraufgaben und Dozenten werden außerhalb des regulären Curriculums in den jeweiligen Kursen spezifisch angepasste Schulungen durchgeführt.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Themen angeboten:

- „Vorstellung des Zentrums für Empirische Forschung“
- „Einführung in die Wissenschaftstheorie“
- „Einführung in quantitative Forschungsmethoden“
- „Einführung in die Fragebogengestaltung“
- „Einführung in die qualitativen Forschungsmethoden“
- „Einführung in Statistik“
- „Einführung in SPSS“
- „Einführung in EFS-Survey“
- „Vorstellung Eye-Tracking“
- „Design Thinking“

Es wurden ca. 140 Termine angeboten. Insbesondere die Themen Fragebogengestaltung, SPSS und qualitative/quantitative Forschungsmethoden wurden häufig nachgefragt. Außerdem steigt der Bedarf an einer Vorstellung des ZEF für ganze Kurse kombiniert mit einer Eye-Tracking-Einführung, um den Studierenden die Möglichkeiten für empirische Forschungsvorhaben aufzuzeigen.

Bei folgenden Dozenten wurden die Sonderlehrveranstaltungen unter anderem durchgeführt:



**Prof. Dr. med. Margrit Ebinger**  
STG-Leiterin BWL-angewandte Gesundheitswissenschaften



**Prof. Dr. Hanspeter Gondring**  
STG-Leiter BWL-Immobilienwirtschaft, BWL-Versicherung



**Prof. Dr. Petra Hardock**  
STG-Leiterin BWL-Industrie



**Prof. Dr. Julia Heigl**  
Professorin für Lehraufgaben BWL-Industrie/ISM



**Prof. Dr. Kai Holzweißig**  
STG-Leiter Wirtschaftsinformatik



**Prof. Dr. Andreas Kaapke**  
Professor für Lehraufgaben BWL-Handel



**Prof. Dr. Jürgen Kirsch**  
STG-Leiter BWL-Industrie



**Prof. Dr. Sven Köhler**  
Professor für Lehraufgaben BWL-Handel

## BERATUNGEN

Neben den Schulungen bietet das ZEF den Studierenden eine breite und engmaschige methodische Betreuung durch persönliche Beratung sowie Beratungskolloquien an und unterstützt die Studierenden bei der Klärung detaillierter methodischer Fragen. Während die Einzelberatungen bilateral mit einem ZEF-Mitarbeiter stattfinden, bieten die methodischen Beratungskolloquien den Raum, spezifische Fragen und Probleme bezüglich eigener empirischer Projekte und ihrer Umsetzung im Beisein der ZEF-Mitarbeiter mit Kommilitonen zu erörtern, zu analysieren und zu lösen.

**Die Beratungskolloquien finden während der Bachelorarbeitsphase jede Woche zu folgenden spezifischen Themen statt:**

- 1. QUANTITATIVE FORSCHUNGSMETHODEN**  
(dienstags 14:00 - 16:00 Uhr)
- 2. QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODEN**  
(donnerstags 14:00 - 16:00 Uhr)
- 3. DATENANALYSE MIT SPSS**  
(mittwochs 14:00 - 16:00 Uhr)

Das ZEF leistet bewusst keine fachlich inhaltliche Beratung. Sowohl in den Einzelberatungen als auch in den Beratungskolloquien findet eine rein methodische Beratung statt. Inhaltliche Fragen werden immer mit dem fachlichen Betreuer des jeweiligen Studienzentrums geklärt.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2016/2017 ca. 3.000 Beratungen durchgeführt. Neben den 2.300 schriftlichen Beratungen erfolgten in etwa 700 Beratungen persönlich, zum Beispiel innerhalb der angebotenen Kolloquien, durch individuelle Beratungstermine oder durch Telefongespräche.

Das Ziel der Beratungen ist eine qualitative Aufwertung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der DHBW Stuttgart, die den Studierenden direkt zu Gute kommt. Zudem wird die Qualität der empirischen Forschungsarbeiten dadurch erheblich verbessert. Die dualen Partner verfügen zugleich über hochwertige und fundierte Ergebnisse aus Projekt- und Bachelorarbeiten, die sie für operative und strategische Fragestellungen verwerten können.



Prof. Dr.  
Marc Kuhn  
STG-Leiter  
BWL-Industrie/ISM



Prof. Dr.  
Andreas Mitschele  
STG-Leiter  
BWL-Bank



Prof. Dr.-Ing.  
Bernd Rall  
STG-Leiter  
BWL-Industrie



Prof. Dr.  
Matthias Rehme  
STG-Leiter  
BWL-Industrie/ISM



Prof. Dr.  
Christian Schaller  
STG-Leiter  
BWL-International  
Business



Prof. Dr.  
Uwe Schmid  
STG-Leiter  
BWL-Industrie/ISM



Prof. Dr.  
Anke Simon  
STG-Leiterin  
BWL-Gesundheits-  
management



Prof. Dr.  
Andrea Steinhilber  
STG-Leiterin  
BWL-Industrie



Prof. Dr.  
Holger Wengert  
STG-Leiter  
BWL-Finanzdienst-  
leistung



## LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein. Empirische Forschungsprojekte werden in Lehrveranstaltungen integriert, um den Studierenden schon früh die Arbeit an empirischen Projekten näher zu bringen.



### DIE FORSCHUNGSPROJEKTE

beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches. Resultierende wissenschaftliche Publikationen werden in einem eigenen Forschungsband veröffentlicht und fördern den Informationstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft.

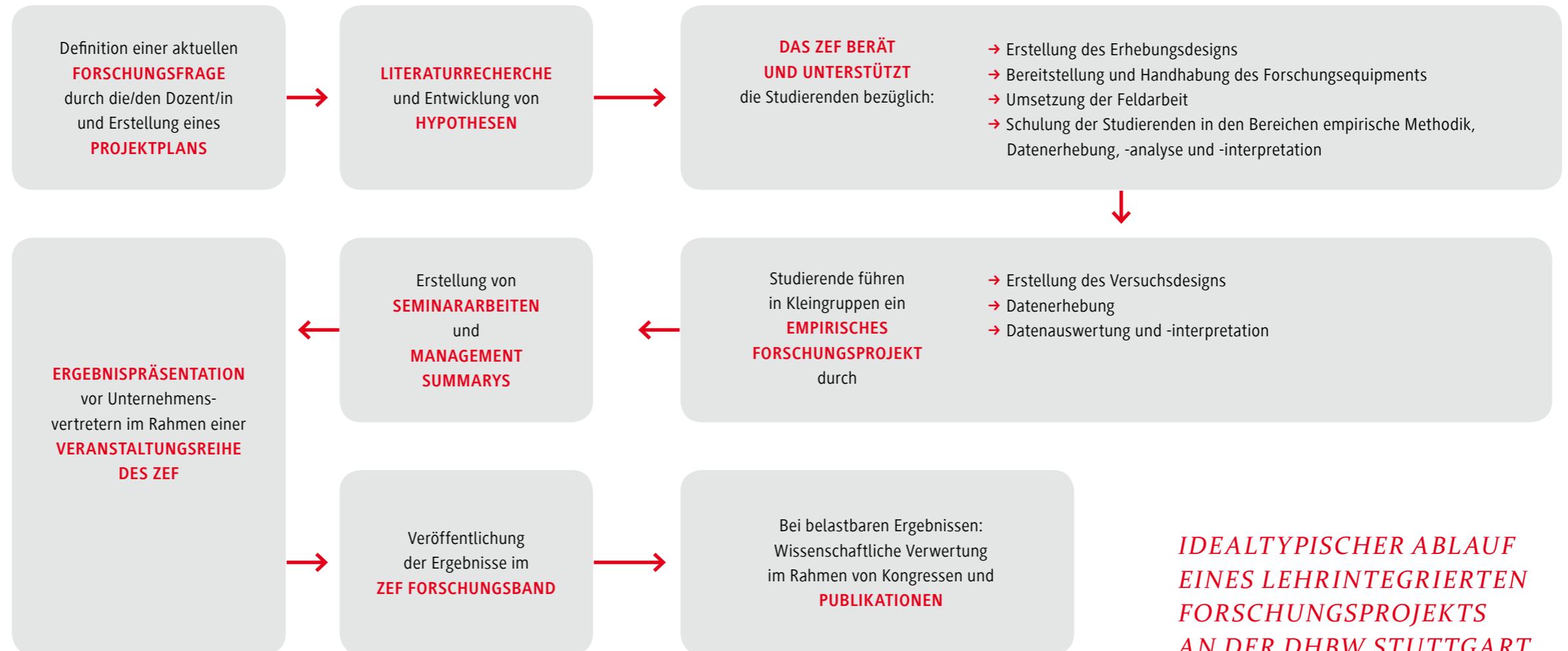
Darüber hinaus initiiert das ZEF eine Veranstaltungsreihe, bei der Studierende die Ergebnisse lehrintegrierter Forschungsprojekte vor Unternehmensvertretern präsentieren. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.

## LEISTUNGEN

### Die Leistungen bei lehrintegrierten Projekten umfassen:

- Organisation der Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen des Curriculums
- Unterstützung der Dozenten im Hinblick auf die empirische Durchführung der Projekte
- Optimale Ausstattung zur Erhebung und Auswertung von empirischen Studien (Räumlichkeiten, Equipment, Schulungen)
- Unterstützung bei der Publikation der Ergebnisse
- Unterstützung beim Transfer der Ergebnisse in Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit (z.B. im Rahmen der ZEF-Veranstaltungsreihe oder über die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen)

Das vom ZEF entwickelte innovative Lehrkonzept „Lehrintegrierte Forschung“ wurde in die Leitlinie der DHBW „Duale Lehre 2015“ aufgenommen und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bereits mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet.



**LEHRINTEGRIERTE PROJEKTE 2015/16/17****2015****„EYE-TRACKING-STUDIE ZUR WAHRNEHMUNG DER PRODUKTPLATZIERUNGEN IN DEUTSCHEN MUSIKVIDEOS UND TV“**

Betreuer: Kerstin Kron, Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus  
 Kurs: BWL-Dienstleistungsmanagement/Consulting Services & Logistikmanagement  
 Methode: Stationäres Eyetracking  
 Durchführungszeitraum: September – Oktober 2015

**2016****„CITYCHECK NAGOLD & WAIBLINGEN“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler  
 Kurs: BWL-Handel  
 Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende in Stuttgart  
 Durchführungszeitraum: November 2015 – Januar 2016

**„CULTURAL APPROACH ON E-MOBILITY – WAHRNEHMUNG VON LEISTUNGS-DIMENSIONEN DER ELEKTROMOBILITÄT IN UNTERSCHIEDLICHEN KULTURGRUPPEN“**

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn, Prof. Dr. Julia Heigl  
 Kurs: BWL-Industrielles Servicemanagement  
 Methode: User Experience Studie, Onlinebefragung  
 Durchführungszeitraum: Dezember 2015 – Juni 2016  
 Präsentation im Bundestag: September 2016  
 Ergebnisse wurden im Forschungsband 8 des ZEF publiziert

**„BANK DER ZUKUNFT“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Mitschele  
 Kurs: BWL-Bank  
 Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende in Stuttgart  
 Durchführungszeitraum: Februar – März 2016

**„AKZEPTANZ DER PRIVATEN ALTERSVORSORGE IN DEUTSCHLAND“**

Betreuer: Prof. Dr. Holger Wengert  
 Kurs: BWL-Finanzdienstleistungen  
 Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende in der Stuttgarter Innenstadt  
 Durchführungszeitraum: März 2016

Es handelt sich um eine Längsschnittstudie, die in jährlichem Rhythmus durchgeführt wird.

**„EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG DER LOCAL BRANDING KAMPAGNEN BEI STIHL“**

Betreuer: Prof. Dr. Sven Köhler, Prof. Dr. Andreas Kaapke  
 Kurs: BWL-Handel  
 Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende  
 Durchführungszeitraum: April – Juli 2016

**„PASSANTENBEFRAGUNG ZUR BEWERTUNG DER SERVICEQUALITÄT DER REFORMHÄUSER“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke  
 Kurs: BWL-Handel  
 Methode: Quantitative Erhebung  
 Durchführungszeitraum: April – September 2016

**„ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTENBEFRAGUNG DES STUDIENGANGS ANGEWANDTE GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN FÜR PFLEGE“**

Betreuer: Prof. Dr. Margrit Ebinger  
 Kurs: BWL-Angewandte Gesundheitswissenschaften  
 Methode: Onlinebefragung  
 Durchführungszeitraum: Juli – Oktober 2016



**„EYETRACKING-STUDIE ZUR WAHRNEHMUNG VON  
PRODUKTPLATZIERUNG IM DEUTSCHEN TV UND BLOGS“**

Betreuer: Kerstin Kron, Andrea von Smercek  
Kurs: BWL-Dienstleistungsmanagement/Consulting Services & Logistikmanagement  
Methode: Stationäres Eyetracking  
Durchführungszeitraum: September – Oktober 2016



**„EINFLUSS VON MEDIENTYPEN  
AUF BRANDEXPERIENCE BEI FAHRZEUGMARKEN“**

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn  
Kurs: MBM Marketing  
Methode: Onlinebefragung  
Durchführungszeitraum: September 2016 – März 2017



**„SHARING-ECONOMY“**

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn, Sarah Selinka  
Kurs: BWL-Industrielles Servicemanagement  
Methode: Telefonbefragung der Stuttgarter Bevölkerung  
Durchführungszeitraum: Oktober – November 2016

**2016 / 2017**



**„COOL HUNTER: BUY LOCAL“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler  
Kurs: BWL-Handel  
Methode: Qualitative Analyse innovativer Ideen im Einzelhandel  
Durchführungszeitraum: November 2016 – Januar 2017



**„MYSTERY SHOPPING: WERBEAKTION BIONORICA“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler  
Kurs: BWL-Handel  
Methode: Quantitative Bestandsaufnahme  
zu einer Bionorica-Werbeaktion in deutschen Apotheken  
Durchführungszeitraum: November – Januar 2017



**„DIGITALE GESCHÄFTSMODELLE“**

Betreuer: Prof. Dr. Matthias Rehme  
Kurs: BWL-Industrielles Servicemanagement  
Methode: Qualitatives Forschungsdesign  
Durchführungszeitraum: Dezember 2016 – Februar 2017



**„MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND“**

Betreuer: Prof. Dr. Julia Heigl  
Kurs: BWL-Industrielles Servicemanagement  
Methode: Onlinebefragung  
Durchführungszeitraum: Dezember 2016 – Februar 2017



**„AUTONOMOUS DRIVING“**

Betreuer: Prof. Dr. Marc Kuhn  
Kurs: BWL-Industrielles Servicemanagement  
Methode: User Experience Studie, Onlinebefragung  
Durchführungszeitraum: Dezember 2016 – Juni 2017  
Präsentation im Europäischen Parlament: September 2017  
Ergebnisse wurden im Forschungsband 9 des ZEF publiziert



**„BANK DER ZUKUNFT“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Mitschele  
Kurs: BWL-Bank  
Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews  
durch Studierende in Stuttgart  
Durchführungszeitraum: Februar – März 2017



**„INNENSTADTMARKETING  
& INNENSTADTENTWICKLUNG BLAUBEUREN“**

Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler

Kurs: BWL-Handel

Methode: Quantitative Bestandsaufnahme des Einzelhandels  
sowie „Face-to-Face“-Interviews durch Studierende in Blaubeuren

Durchführungszeitraum: Mai – Juni 2017



**„CITYCHECK STUTTGART“**

Betreuer: Prof. Dr. Sven Köhler, Prof. Dr. Andreas Kaapke

Kurs: BWL-Handel

Methode: Quantitative Erhebung mit „Face-to-Face“-Interviews  
durch Studierende in Stuttgart

Durchführungszeitraum: Mai – Juni 2017

**Hinweis: Im folgenden Abschnitt werden einige der  
lehrintegrierten Projekte ausführlicher dargestellt.**



**LEHRINTEGRIERTE  
PROJEKTE**

2015 - 2017

## „Cultural Approach on E-Mobility“

Wahrnehmung von Leistungsdimensionen der Elektromobilität in unterschiedlichen Kulturgruppen



### Betreuer:

Prof. Dr. Marc Kuhn,  
Prof. Dr. Julia Heigl

### Kurs:

BWL-Industrielles  
Servicemanagement

Wie bewerten Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen die Nutzung der Elektromobilität und welche Erkenntnisse können große Automobilhersteller und die Politik daraus ableiten? Diese Fragen untersuchten Studierende der DHBW Stuttgart bereits im Jahr 2014 anhand einer Vergleichsstudie zwischen deutschen, chinesischen und amerikanischen Autofahrern unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn und Prof. Dr. Julia Heigl. Diese User Experience Studie wurde 2015 um eine Analyse in den Niederlanden und Dänemark ergänzt. Auch dieses Mal durch die tatkräftige Unterstützung des ZEF.

Für über 300 Testfahrer bot sich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, Elektrofahrzeuge hautnah zu erleben. Die Studierenden befragten diese zu verschiedenen Leistungsdimensionen der Elektromobilität, jeweils vor und



nach einer Testfahrt mit dem Elektrofahrzeug. Durch die Kombination der Daten mit jenen aus 2014 hat sich eine einmalige internationale Datenbasis ergeben, die die Ableitung weitreichender Erkenntnisse ermöglicht.

Eines der wichtigsten Ergebnisse ist hierbei, dass quer durch alle Kulturkreise sämtliche Testpersonen nach der Testfahrt ein deutlich positiveres Bild von Elektrofahrzeugen zeigen. Vor allem die Leistungsdimensionen Fahrspaß und Leistung wurden vor der Testfahrt signifikant unterschätzt. Die gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen

geringere Reichweite von Elektroautos wird hingegen von allen Kulturgruppen negativ bewertet.

Neben der eigenständigen Durchführung der User Experience Studie hatten die Studierenden durch das lehrintegrierte Projekt zudem die Möglichkeit, Elektromobilität selbst auszuprobieren. Bei ihren Fahrten mit den E-Testfahrzeugen von Stuttgart zu den europäischen Erhebungsorten und zurück wurden Sie durch Mitarbeiter/innen des ZEF begleitet und unterstützt.

## „Empirische Untersuchung der Local Branding Kampagnen bei STIHL“



### Betreuer:

Prof. Dr. Sven Köhler,  
Prof. Dr. Andreas Kaapke

### Kurs:

BWL-Handel

Im Juni 2016 waren Studierende des Studiengangs BWL-Handel als Marktforscher in Baden-Württemberg unterwegs. Gegenstand war die Überprüfung der Wirkung aktueller nationaler und lokaler Großflächenplakate des Dualen Partnerunternehmens Andreas STIHL AG & Co. KG für die Zielgruppe der Garten- bzw. Gartengrundstücksbesitzer. Die Studierenden erhoben dabei Daten in sieben verschiedenen baden-württembergischen Städten. Dabei wurden rund 450 Passantinnen und Passanten in Pforzheim, Ravensburg, Heidenheim an der Brenz, Villingen-Schwenningen, Emmendingen, Mosbach und Bad Mergentheim nach ihren Einschätzungen zu aktuellen Werbeplakaten der beiden Unternehmensmarken STIHL und VIKING befragt.

Ausgehend von den erhobenen Daten konnten durch die Studierenden Implikationen für das neue STIHL-Kommunikationskonzept, das vor allem eine stärkere Integration der STIHL-Fachhändler zum Ziel hat, abgeleitet werden.

Das ZEF unterstützte Prof. Dr. Köhler in diesem Zusammenhang bei der Konzeption des Erhebungsdesigns und stellte für die Erhebung Tablets zur Verfügung.

Ebenso unterrichtete das ZEF die Studierenden hinsichtlich notwendiger statistischer Verfahren und des Umgangs mit dem Statistikprogramm SPSS. Im Rahmen der Abschlusspräsentation war das ZEF neben Prof. Dr. Sven Köhler und Prof. Dr. Andreas Kaapke sowie Unternehmensvertretern Teil einer achtköpfigen Jury, welche die Leistungen der Studierenden des Kurses bewertete.



## „Autonomous Driving“



**Betreuer:**  
Prof. Dr. Marc Kuhn

**Kurs:**  
BWL-Industrielles  
Servicemanagement

Das ZEF unterstützte auch 2016/17 das Integrationsseminar des Studiengangs BWL-Industrielles Servicemanagement von Prof. Dr. Marc Kuhn. In diesem Projekt wurde durch die Studierenden eine umfangreiche User Experience Studie zum Thema automatisierte Fahrfunktionen durchgeführt. Sie beschäftigten sich hierbei mit den Fragen, welche Chancen und Risiken sich aus Konsumentensicht für Verkehrsteilnehmer ergeben und wie automatisierte Fahrfunktionen wahrgenommen werden.

Durch eine Testfahrt mit Serienfahrzeugen der Mercedes-Benz E-Klasse bzw. des Tesla Model S hatten 200 Probanden die Möglichkeit, Leistungs- und Wahrnehmungsdimensionen, wie z.B. Sicherheit, Fahrspaß und Kontrollierbarkeit, vor und nach einer Probefahrt zu bewerten.

Besonders auffällig war die Heterogenität in der Wahrnehmung und Beurteilung der Testfahrer. Zahlreiche Probanden gingen davon aus, bereits „komplett automatisiert“ fahren zu können. Andere Testfahrer waren im positiven Sinne überrascht über die Möglichkeiten, die automatisiertes Fahren schon jetzt bietet. Einige kamen sich dabei vor wie auf einem Raumschiff.

Durch die Analyse der Ergebnisdaten zeigte sich zudem, dass positive Wahrnehmungsfaktoren (z.B. Ausgleich menschlicher Schwächen) einen größeren Einfluss auf das Wohlbefinden bzw. den wahrgenommenen Gesamtwert der Testfahrer ausüben als negative Wahrnehmungsfaktoren (z.B. Angst vor Technikversagen). Ebenso wurde deutlich, dass innovative und zugleich gut funktionierende Fahrfunktionen einen höheren Erklärungsbeitrag hinsichtlich der Nutzerwahrnehmung und Innovationsakzeptanz liefern (z.B. Spurhalteassistent) als außergewöhnliche, jedoch technisch noch unausgereift erscheinende Funktionen (z.B. Spurwechselassistent). Im Vergleich zwischen Mercedes-Benz und Tesla ergab sich für Tesla-Testfahrer eine höhere Gesamtzufriedenheit. Die deutlich stärker ausgeprägte Gestaltung des Human-Machine-Interface im Tesla erschien diesbezüglich besonders bedeutsam.

Die Studie ist durch die Realisierung einer Testfahrt mit einem Serienfahrzeug mit automatisierten Fahrfunktionen (in Abgrenzung zu Simulationen oder Filmen, die bisher eingesetzt wurden) in der Forschungslandschaft einzigartig und hat nicht nur eine hohe wissenschaftliche, sondern auch eine hohe anwendungsbezogene Bedeutung. Insbesondere für die Automobilindustrie lassen sich hieraus wichtige Informationen für die Produktentwicklung ableiten. Die durchweg spannenden Ergebnisse wurden im Rahmen des 7. ZEF-Forschungskolloquiums Praxisvertretern sowie der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem wurden die Ergebnisse vor Parlamentariern des Europäischen Parlaments in Brüssel präsentiert. Auch wurde ein Forschungsband zu den zentralen Ergebnissen veröffentlicht.



## Innenstadt- marketing & Innenstadt- entwicklung Blaubeuren



### Betreuer:

Prof. Dr. Andreas Kaapke,  
Prof. Dr. Sven Köhler

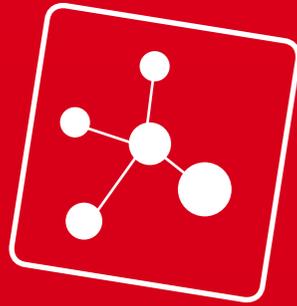
### Der Handel steht vor gewaltigen Umbrüchen. Gerade kleinere Städte fragen sich:

- Welche Rolle kann und muss der Einzelhandel in Zukunft spielen?
- Welche Akteure haben dabei welche Aufgaben zu erfüllen?
- Und wie gelingt eine konstruktive Zusammenarbeit?

Diesen Fragen ging eine Gruppe von rund 20 Studierenden, mit dem Schwerpunkt Handelsbetriebslehre, unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Kaapke auf den Grund. Mithilfe des Equipments und der Unterstützung des ZEF wurden zwei Tage lang sowohl Händler als auch Passanten zu ihrem Einkaufsverhalten und ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot in Blaubeuren befragt.

Basierend auf den Erfahrungen vor Ort und den Datenauswertungen durch das ZEF entwickelten die Studierenden im Anschluss Ideen und überführten sie in Konzepte, um die Rolle des Handels und handelsnaher Dienstleistungen in Blaubeuren möglichst bald zu optimieren.





## KOOPERATIVE FORSCHUNG

Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Hochschule und Unternehmen und der daraus resultierenden Realisierung von Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern wird die Bildung von fachspezifischen Netzwerken intensiviert. Kooperative Forschung wird in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren realisiert. Zudem bildet drittmittelbasierte Forschung innerhalb des ZEF einen neuen und zunehmend bedeutenden Anteil bei der Untersuchung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge.

### EXTERNE FÖRDERGELDER

stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.



## FORSCHUNGSKONZEPT

Im ZEF findet Forschung gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Das Zentrum betreibt im Zusammenwirken mit den dualen Partnern (kooperative) Forschung, die auf den Erfordernissen des dualen Studiums basiert und anwendungs- und transferorientiert erfolgt. In Anlehnung an das Forschungsleitbild der DHBW konzentriert sich das ZEF bei der kooperativen Forschung auf enge Verknüpfungsbeziehungen der beteiligten Akteure.

Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert starke Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Aufgrund der strikten Trennung von Dienstleistungen, die durch die Hochschule finanziert werden und kooperativen Forschungsprojekten, führen die ZEF-MitarbeiterInnen diese Projekte im Rahmen ihrer genehmigten Nebentätigkeit in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren durch.



## AUSZUG AUS DEN KOOPERATIVEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

2015



**BMW**

### „GLOBALE HÄNDLERUMFRAGE“

Kooperationspartner: BMW AG

Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):

Prof. Dr. Marc Kuhn, Vanessa Reit

Methode: Mehrsprachige Online-Befragung

**MANN & HUMMEL**

### „KONZEPTION UND DURCHFÜHRUNG VON SCHULUNGEN FÜR DEN BEREICH SALES“

Kooperationspartner: MANN + HUMMEL GmbH

Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):

Prof. Dr. Marc Kuhn, Prof. Dr. Christoph Neef, Nathalie Ascher

Methode: Konzeption und Durchführung einer integrierten Schulung

**DIAKONIE STETTEN**

### „MITARBEITERBEFRAGUNG“

Kooperationspartner: Diakonie Stetten e.V.

Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):

Prof. Dr. Marc Kuhn, Dr. Sarah Selinka, Dr. Simon Pfaff, Kerstin Kron

Methode: Schriftliche Befragung

2016



**BÜRGER**

### „REGALTEST, POSITIONIERUNG; GESCHMACKSTEST“

Kooperationspartner: BÜRGER GmbH & Co. KG

Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):

Prof. Dr. Marc Kuhn, Natalie de Jong, Benjamin Österle, Vanessa Reit, Dr. Simon Pfaff

Methode: Persönliche Befragung und Regaltest



**BOSCH**

**„ENTWICKLUNG NEW MOBILITY MARKETING“**

Kooperationspartner: Robert Bosch GmbH  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Dr. Sarah Selinka, Natalie de Jong, Benjamin Österle, Vanessa Reit  
 Methode: Entwicklung von Schulungsmaterialien



**BOSCH**

**„INTERNATIONALES MARKETINGTRAINING“**

Kooperationspartner: Robert Bosch GmbH  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn  
 Methode: Durchführung und Weiterentwicklung eines Marketingtrainings



**SW MACHINES**

**„KUNDENBEFRAGUNG SERVICE/AFTERSALES“**

Kooperationspartner: Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Natalie de Jong, Vanessa Reit  
 Methode: mehrsprachige Online-Befragung

**2017**



**SPITTA VERLAG**

**„UX WEBSITE ANALYSE“**

Kooperationspartner: Spitta Verlag GmbH & Co. KG  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Dr. Sarah Selinka, Anne Köpsel, Vanessa Reit  
 Methode: Eye-Tracking Test der Benutzeroberfläche



**ALEXANDERSTIFT**

**„BEWOHNERBEFRAGUNG“**

Kooperationspartner: Alexander-Stift GmbH  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Dr. Sarah Selinka, Dr. Simon Pfaff  
 Methode: Schriftliche Befragung



**DAIMLER**

**„UX STUDIE“**

Kooperationspartner: Daimler AG  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Dr. Sarah Selinka, Natalie de Jong, Anne Köpsel, Vanessa Reit, Benjamin Österle  
 Methode: Eye-Tracking



**KNORR-BREMSE**

**„STRATEGISCHER INNOVATIONSWORKSHOP“**

Kooperationspartner: Knorr-Bremse AG  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Prof. Dr. Julia Heigl, Benjamin Österle  
 Methode: Mehrstufiger Strategieworkshop



**thyssenkrupp Elevator AG**

**„ONLINE SURVEY WEBSITE“**

Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Vanessa Reit, Anne Köpsel, Dr. Sarah Selinka  
 Methode: Online-Befragung und Google Analytics



**PALLIATIV PROJEKT**

**„EVALUATION DER PÄDIATRISCHEN SPEZIALISIERTEN AMBULANTEN PALLIATIVVERSORGUNG (SAPPV) IN BADEN-WÜRTTEMBERG“**

Kooperationspartner: SAPPV Teams Baden-Württemberg  
 Beteiligte Personen (DHBW/Steinbeis ISM):  
 Prof. Dr. Marc Kuhn, Kerstin Kron, Anne Köpsel  
 Methode: Evaluation aufgrund von Primär- und Sekundärdaten

# DRITTMITTEL- PROJEKTE

## DAS ZENTRUM FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG

beteiligt sich seit dessen Gründung erfolgreich sowohl als Antragsteller als auch als forschungsnaher und methodisch vielseitig versierter Partner an verschiedenen nationalen sowie regionalen Drittmittelprogrammen.



Als Projektpartner agierte das empirische Forschungszentrum in den vergangenen Jahren schon bei Programmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

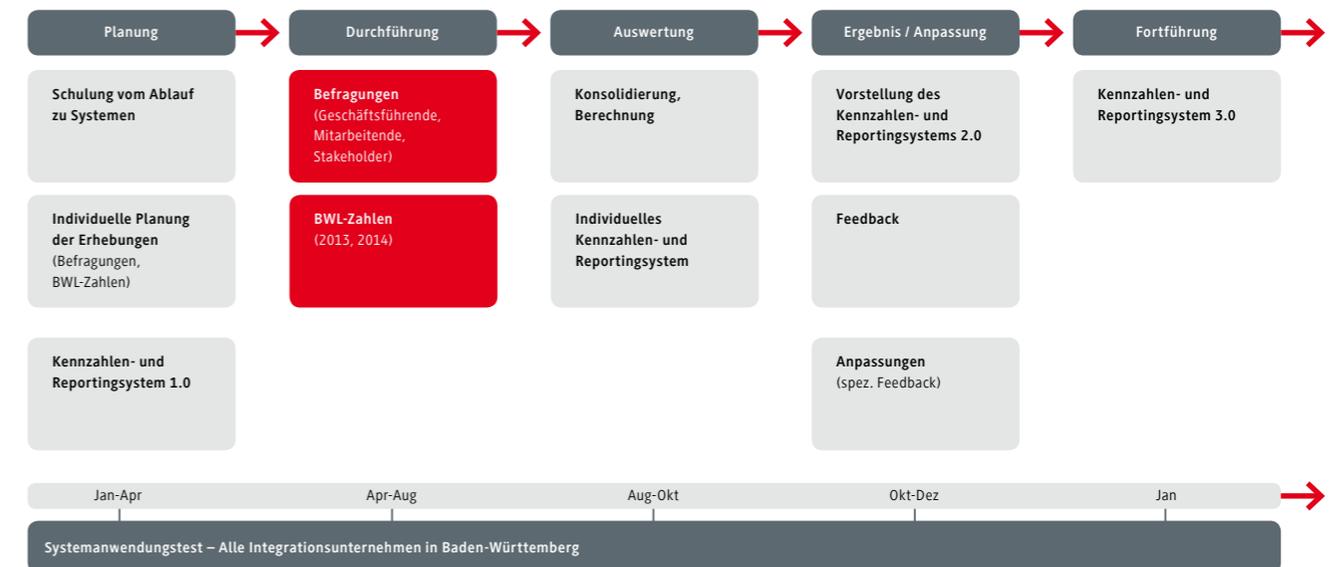
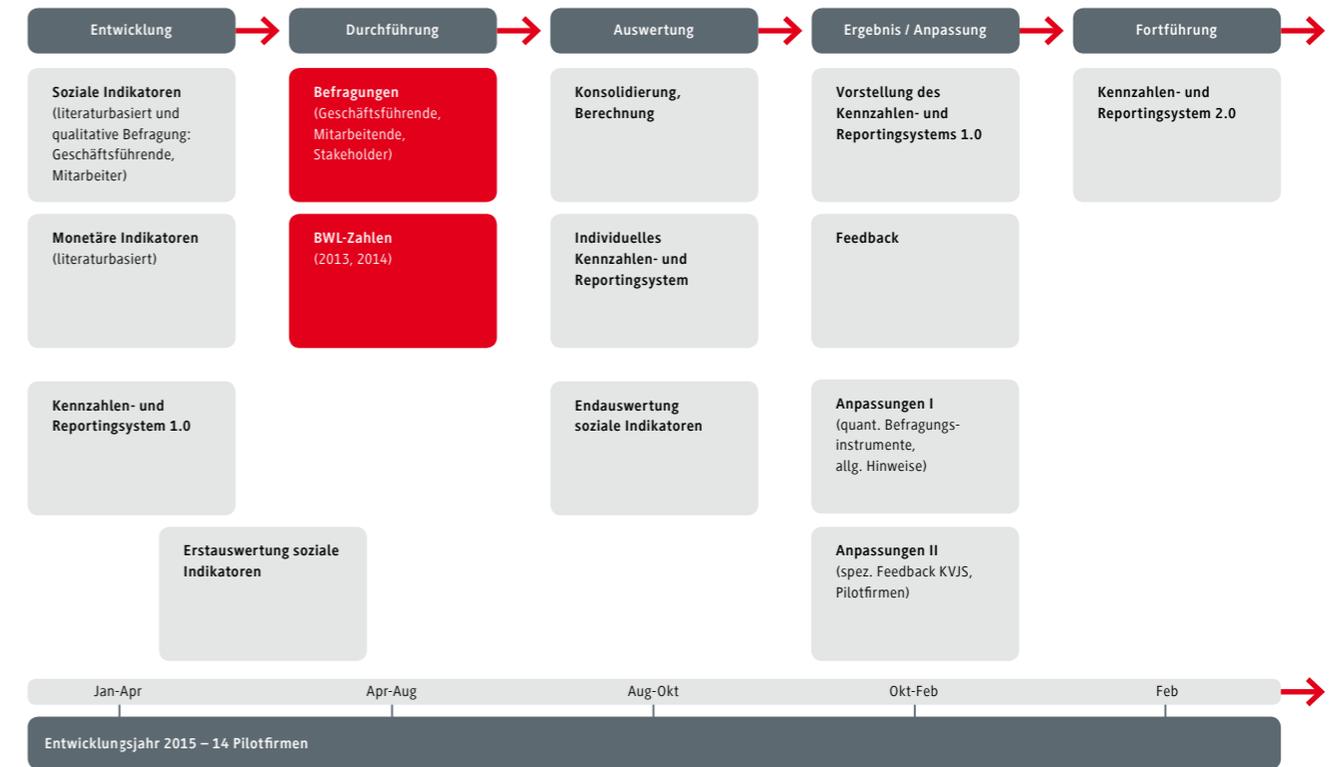
*Im Jahr 2015-2017 beteiligt sich das ZEF mit unterschiedlichen Forschungsvorhaben an folgenden Programmen:*

**KVJS**

**Forschungsprojekt zur Anwendung der mehrdimensionalen Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg**

Für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen in Arbeit und Beschäftigung haben sich sog. Integrationsprojekte als wirksames Instrument bewiesen. Integrationsprojekte, d.h. Integrationsunternehmen, -betriebe oder -abteilungen bieten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen, die aufgrund der Art und Schwere der Behinderung besondere Beschäftigungsbedingungen benötigen. Förderung erhalten sie aus Bundes- und Landesmitteln. Für die Verteilung der Fördermittel ist in Baden-Württemberg der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) verantwortlich.

Das zweijährige Forschungsprojekt widmet sich der mehrdimensionalen Leistungserfassung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg und wird in Kooperation zwischen Prof. Dr. Schäfer-Walkmann (Studiengangsleiterin Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Fakultät für Sozialwesen) und Prof. Dr. Kuhn (Studiengangsleiterer BWL - Industrie/ Dienstleistungsmanagement, Fakultät für Wirtschaft) sowie mehreren Projektmitarbeitern durchgeführt. Das interdisziplinär ausgerichtete Projekt verbindet damit betriebswirtschaftliches, sozialarbeitswissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Fachwissen.



Nach der Entwicklung von betriebswirtschaftlichen und sozialen Indikatoren zur mehrdimensionalen Leistungserfassung im ersten Projektjahr 2015 und eines ersten Kennzahlensystems mit ausgewählten Pilotfirmen steht im zweiten Projektjahr 2016 die landesweite Erprobung und anwendungsorientierte Weiterentwicklung des Systems in allen baden-württembergischen Integrationsfirmen im Fokus. In die Unternehmensbewertung gehen gleichwertig betriebswirtschaftliche Messzahlen und soziale Erfolgsgrößen wie der Nutzen für die Beschäftigten und die Gesellschaft, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, der Kunden und weiterer Stakeholder sowie der Geschäftsführenden ein. Das Ergebnis spiegelt die mehrdimensionale spezifische Wertschöpfungsleistung eines Integrationsunternehmens wider.

Die Anwendung des Systems ist sowohl für unternehmensinterne als auch -externe Anspruchsgruppen möglich. Neben unternehmensspezifischen Jahresvergleichen können Aussagen zu Branchenverteilungen getroffen werden.

Für die Durchführung bedient sich das Forschungsprojekt insbesondere der methodischen Kompetenz des ZEF. Das ZEF ist bei der Weiterentwicklung der quantitativen Befragungsinstrumente, der Durchführung der Paper-Pencil und Online-Befragungen, deren elektronischer Verarbeitung und statistischer Auswertung sowie dem Aufbau des Kennzahlen- und Reportingsystems in eine gängige Anwendungssoftware beteiligt.



**20 % geschätzte Schubkraft  
100 % gezeigtes Drehmoment**

Michael Huber, Maschinenführer  
Naturprodukte Asselhof, Otterweiler  
Schwingen Sie sich mit ihm auf!  
[www.iubw.de/michael](http://www.iubw.de/michael)

INKLUSIONSUNTERNEHMEN BW – WEIL GEMEINSAM MEHR DRAUS WIRD

2017 und 2018 wird das entwickelte Kennzahlensystem in allen 78 vom KVJS geförderten Integrationsunternehmen zur dauerhaften Etablierung wissenschaftlich begleitet und die Anwendung operativ unterstützt. Langfristig erhalten die Integrationsunternehmen und der KVJS ein Werkzeug, das der betrieblichen Steuerung dient und als Frühwarnsignal eingesetzt wird. Der gesellschaftliche Mehrwert, den das System abbildet, zeigt sich aktuell auch durch eine KVJS-eigen initiierte Marketingkampagne. In mehreren Stufen wird der Bevölkerung die Dachmarke „Inklusionsunternehmen in Baden-Württemberg“ durch eine gelungene wertschätzende Kommunikation unter Betonung der individuellen besonderen Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung nahe gebracht.

**60 % Wurm drin  
100 % Bücherwurm**

Bianca Christ, Buchhandelsassistentin  
Secondhand-Kaufhaus Markthaus, Mannheim  
Schlagen Sie mit ihr eine neue Seite auf!  
[www.iubw.de/bianca](http://www.iubw.de/bianca)

INKLUSIONSUNTERNEHMEN BW – WEIL GEMEINSAM MEHR DRAUS WIRD

## BMAS

### Evaluation der Förderung von Integrationsprojekten im Rahmen des Programms „Inklusionsinitiative II - AlleimBetrieb“ und des bestehenden Förderinstrumentariums

Das Forschungsprojekt „Evaluation der Förderung von Integrationsprojekten im Rahmen des Programms ‚Inklusionsinitiative II – AlleimBetrieb‘ und des bestehenden Förderinstrumentariums“ beschäftigt sich mit den Wirkungen der Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Teilhabe von besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen, denen einen Grad der Behinderung von 50 und mehr anerkannt ist. Die Installation und Umsetzung sind im Art. 27 der United Nation Behindertenrechtskonvention festgeschrieben und werden seit Jahren verstärkt von der deutschen Bundesregierung eingefordert. Konkrete Initiativen, Handlungsfelder und -anweisungen sind im Nationalen Aktionsplan NAP 2.0 von 2016 festgeschrieben und führen die bisherigen Aktivitäten fort bzw. erweitern diese für die kommende 19. Legislaturperiode ab Herbst 2017. Die Evaluation verfolgt die Ziele, Handlungsempfehlungen und Optimierungspotenziale für die reguläre generelle Förderung von Inklusionsbetrieben aufzuzeigen sowie eine Bewertung des aktuellen Sonderförderprogramms der Bundesregierung „Inklusionsinitiative II – AlleimBetrieb“ im Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung vorzunehmen.

Das bundesweite Förderprogramm „Inklusionsinitiative II – AlleimBetrieb“ des BMAS bietet besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen berufliche Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Durch direkte Leistungen und Anreize an die Arbeitgeber sollen neue Arbeits- oder Ausbildungsplätze in bestehenden oder neuen Inklusionsbetrieben geschaffen werden. Insgesamt sind durch das Fördervolumen bis zu 4.500 neue Stellen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt prognostiziert.

#### Im besonderen Fokus des Programms stehen dabei die Förderbereiche:

- Berufsorientierung
- Ausbildung und
- Beschäftigung.

#### Personenkreise, für die das Sonderförderprogramm „Inklusionsinitiative II – AlleimBetrieb“ konzipiert wurde, sind:

- Personen, die den Übergang aus einer Werkstatt für behinderte Menschen anstreben
- langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen
- chronisch psychisch kranke Personen

Die Förderung wird bei den zuständigen obersten Landesbehörden beantragt, d.h. den Integrationsämtern oder den Hauptfürsorgestellen. Während der 36-monatigen Projektdauer zur ersten deutschlandweiten Evaluation von Inklusionsbetrieben verfolgt das interdisziplinäre Forschungsprojekt zahlreiche Teilfragestellungen, die aus wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftlichen und nachhaltigen Perspektiven thematisiert werden.

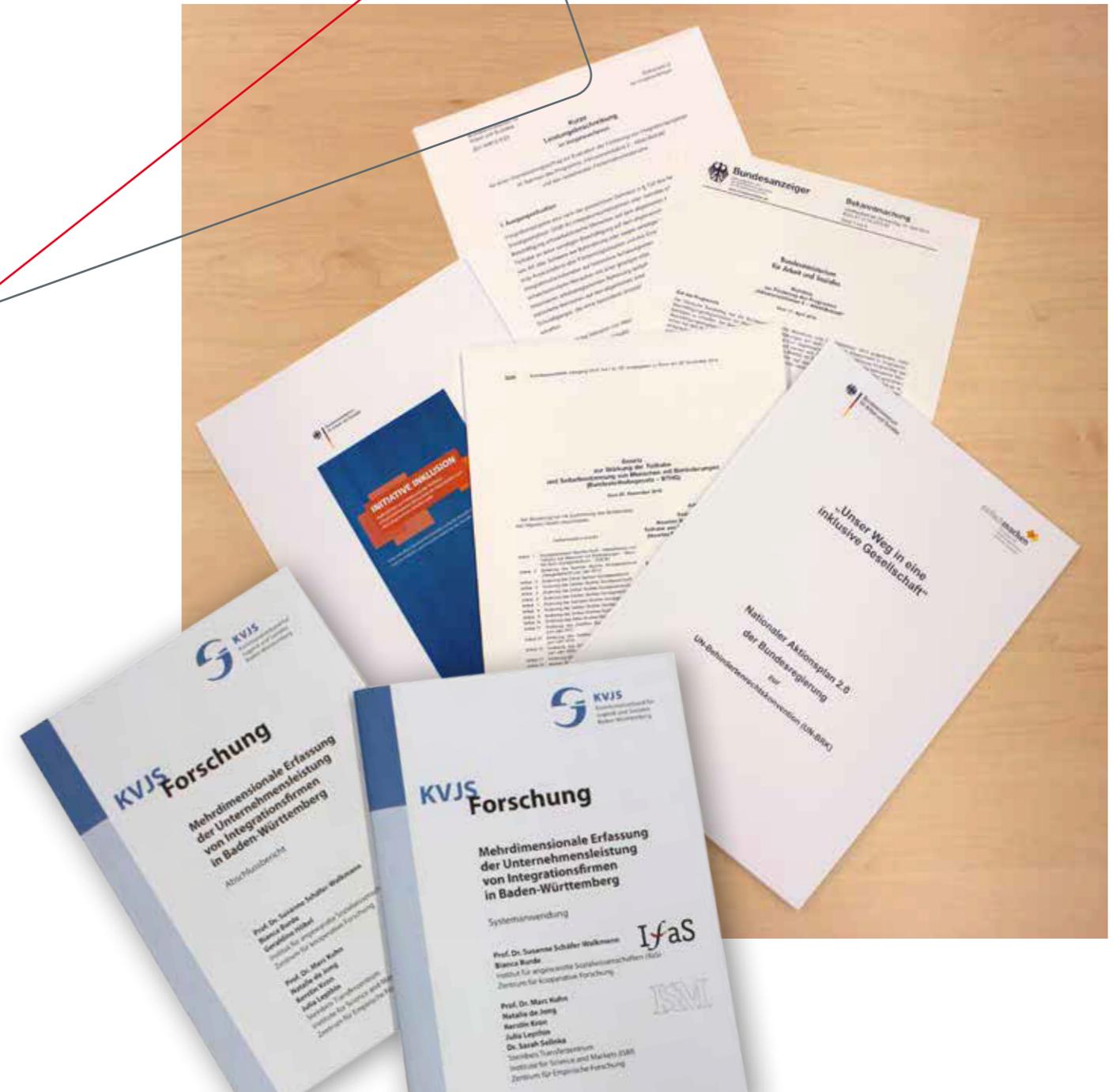
#### Folgende Leitfragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wie kann der Erfolg von Inklusionsbetrieben in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht definiert werden?
- Anhand welcher Indikatoren können erfolgreich arbeitende Inklusionsbetriebe identifiziert werden?
- Was unterscheidet Inklusionsbetriebe mit besonders hohem Erfolg von denen, die weniger erfolgreich arbeiten?
- Welchen Anteil am Erfolg hat die gesetzliche Förderung?
- Wie nachhaltig erfolgen die Arbeitsplatzbesetzungen in den Inklusionsbetrieben?
- Wie stellt sich die Praxis der einzelnen Bundesländer bei der Förderung von Inklusionsbetrieben dar?

Zentral für das Bundesforschungsprojekt ist eine Definition von langfristigem nachhaltigem Erfolg für Inklusionsbetriebe. Hierbei werden mehrdimensionale wirtschaftliche und soziale Aspekte bei verschiedenen Anspruchsgruppen, sog. Stakeholder, erfasst und auf ihre Wirkungen und Beziehungen zueinander evaluiert.

Das Forschungsprojekt schließt inhaltlich an das KVJS-Projekt an, erweitert dieses jedoch einerseits durch die vergleichende Betrachtung der Bundesland-individuellen Förderpraxen andererseits durch den Perspektivenwechsel zwischen genereller und punktuell-spezifischer Förderung. Nachhaltige Wertschöpfungsaspekte wie Gesundheitsaspekte im Berufsalltag und eine lebenslange berufliche Qualifizierung werden einbezogen.

Das ZEF unterstützt das Forschungsprojekt derzeit bei der Entwicklung des zugrundeliegenden Mehrebenenmodells der Wirkbeziehungen sowie der Hypothesenbildung. In späteren Arbeitspaketen sind multivariate statistische Berechnungen, insbesondere Regressionskoeffizienten, zur Validierung oder Falsifizierung der Hypothesen geplant, um Wirkungen zu ermitteln, das theoretisch hergeleitete Wirkungs- und Strukturgleichungsmodell zu prüfen und spätere Handlungsempfehlungen für eine Optimierung der regulären und spezifischen Förderung abzuleiten.



## REMAPS

### Forschungsprojekt zur Erhöhung der Reliabilität von Marktpotenzialanalysen bei kleinen und mittleren Unternehmen

Im Fokus des Forschungsprojektes „REMAPS – Reliable Evaluation of Market Potentials for Smaller Companies“ stand die Frage, welche Marktforschungsdesigns einen Beitrag zur erhöhten Reliabilität von Marktpotenzialanalysen bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) leisten.

Das auf ein Jahr angelegte und von der KPG Design Group GmbH und der Edwards School of Business in Saskatchewan, Kanada unterstützte Projekt bezog dabei die spezifische Marktsituation der KMU mit ein: Ihnen kommt speziell in Deutschland, gemessen an der Anzahl der Unternehmen, deren Umsatz und Investitionen eine tragende Rolle in der Wirtschaft zu. Strategische Planung und Flexibilität zeichnen hierbei erfolgreiche KMU ebenso aus wie eine hohe Markt-orientierung und Innovationskraft. Diese Marktsituation, verbunden mit stetig zunehmender Globalisierung, dem dadurch entstehenden intensiveren Wettbewerb und kürzeren Innovationszyklen, stellt KMU vor die Notwendigkeit einer genauen Beobachtung des Marktes und der Abschätzung beispielsweise zukünftiger Absatzchancen auf neuen Märkten oder innovativer Produkte.

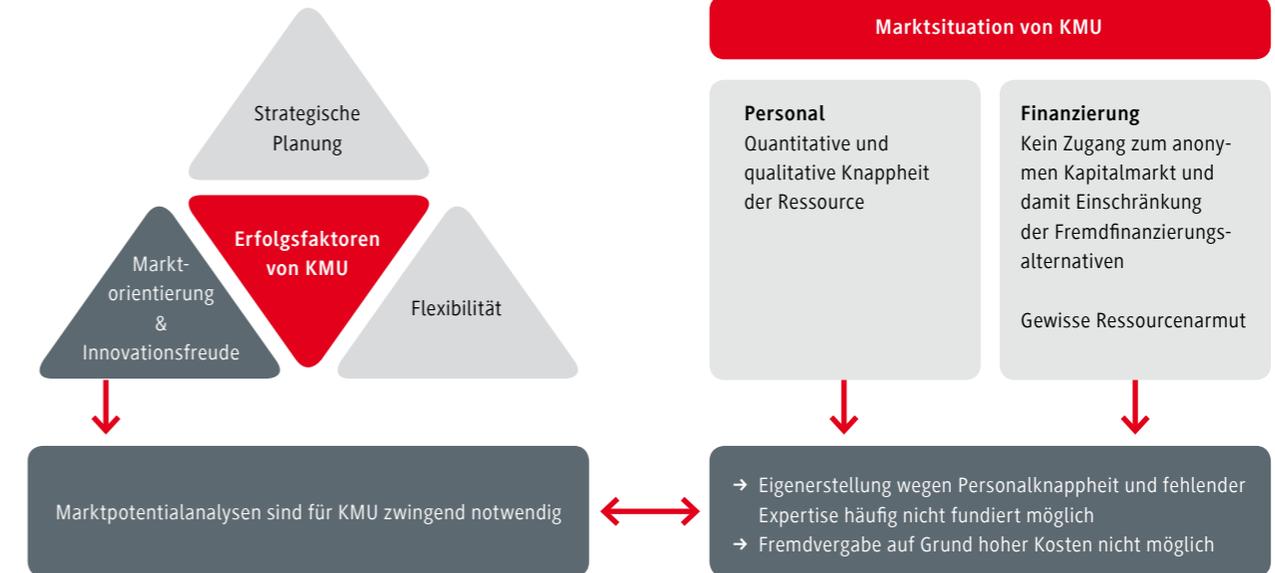
Dieser Notwendigkeit gegenüber stehen die häufig auftretende Einheit von Eigentum und Leistung sowie die Verknüpfung von Betriebs- und Eigentümer-Vermögen in der Unternehmensführung.

Des Weiteren führen die Besonderheiten in der Aufbauorganisation vieler KMU zu Schwierigkeiten bei der Durchführung von Marktpotenzialanalysen, wie z. B. eine flache Struktur und eine Funktionshäufung einhergehend mit einem geringen Grad an Differenzierung und Spezialisierung in der Aufgabenstellung der Mitarbeiter. Darüber hinaus stellen die häufig auftretende quantitative und qualitative Knappheit der „Ressource Personal“, sowie der begrenzte Zugang zum anonymen Kapitalmarkt und die damit verbundene Knappheit der finanziellen Mittel die KMU vor Herausforderungen. Aus den hier aufgeführten Gründen leidet die Qualität von in KMU durchgeführten Marktpotenzialanalysen verständlicherweise.

#### REMAPS beschäftigte sich deshalb mit den Fragen

- Welche empirischen Verfahren eignen sich insbesondere für die selbstständige Durchführung von Marktpotenzialanalysen bei KMU?
- Welche empirischen Verfahren der Marktpotenzialanalyse eignen sich insbesondere vor dem Hintergrund eingeschränkter Ressourcen von KMU?
- Ist aus der Triangulation verschiedener Verfahren eine erhöhte Reliabilität der Ergebnisse von Marktpotenzialabschätzungen zu erwarten? und wenn ja...
- Welche Kombinationen an empirischen Verfahren (Triangulation) tragen zur verstärkten Reliabilität bei Evaluierungen von Marktpotenzialen bei KMU

#### Hintergrund der Forschungsfragen für REMAPS



Hierzu erfolgte zunächst auf Basis einer deduktiven theoretischen Analyse eine Einordnung der verschiedenen Methoden und Möglichkeiten zur Erstellung von Marktpotenzialanalysen. In 19 Experteninterviews mit Benchmarkpartnern aus Deutschland, Kanada und den USA wurden weitere Informationen zur momentanen Evaluierung von Marktpotenzialen in KMU verschiedener Größe und verschiedener Branchen gewonnen. Hieraus resultierte ein dreistufiges Schema bestehend aus verschiedenen Quellen, Erhebungsmethoden und Auswertungsmethoden, die von den KMU in unterschiedlichen Kombinationen zur Analyse von Marktpotenzialen herangezogen werden.

Die Erkenntnisse der theoretischen Analyse und der Experteninterviews dienten als Grundlage einer quantitativen Erhebung mit 62 KMU, in der die verschiedenen Kombinationen bezüglich ihrer Vor- und Nachteile auf den Dimensionen Zeitbedarf, Bedarf an finanziellen Mitteln und notwendige Methodenkenntnisse, sowie im Hinblick auf die Erzielung reliabler Untersuchungsergebnisse bewertet wurden.

Die Erkenntnisse von REMAPS wurden in einem Abschlussbericht dokumentiert, der zugleich als Handbuch zur Durchführung von Marktpotenzialanalysen für KMU dient und den Benchmarkpartnern sowie weiteren KMU zur Verfügung gestellt wurde.

## PROMOTIONS-VORHABEN IN KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT TWENTE

Im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung nahm unser Mitarbeiter Benjamin Österle zum 01.04.2015 seine Stelle am ZEF auf. Diese ist mit einer externen Promotion bei Prof. Dr. Jörg Henseler, der den Lehrstuhl für Product-Market-Relations an der Universität Twente in Enschede innehat, verknüpft.



In dem von Betreuer Prof. Dr. Henseler und Zweitbetreuer Prof. Dr. Kuhn betreuten Promotionsvorhaben untersucht Österle innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren den Einfluss von Industrieerlebniswelten und deren verschiedenen Erscheinungsformen auf den Markenwert im Business-to-Business-Bereich (B2B).

Solche Erlebniswelten haben im Business-to-Consumer-Bereich (B2C) in verschiedenen Ausprägungen schon seit einigen Jahren Einzug gehalten. Beispiel hierfür sind Museen diverser Automobilhersteller oder die Flagship-Stores großer Modemarken, der Apple-Flagship-Store auf der New York Fifth Avenue, die World of Coca-Cola in Atlanta, aber in Deutschland beispielsweise auch das NIVEA-Haus in Hamburg.

Im Zuge der Entwicklung hin zur Erlebnisgesellschaft bieten diese Marken ihren Kunden an solchen Orten die Gelegenheit, die Marke tatsächlich intensiv zu erleben und mit ihr in Kontakt zu treten, woraus verschiedene positive Effekte für das Unternehmen entstehen.

Im Business-to-Business-Umfeld haben solche Marken- oder Industrieerlebniswelten noch kaum das Interesse der Forschung geweckt, obwohl sie auch hier immer öfter zur Darstellung der Marke und zur Kundenbindung genutzt werden. Diese Forschungslücke soll mit dem Promotionsvorhaben in vier Schritten geschlossen werden:

Zunächst erfolgte eine Literaturanalyse, um alle verfügbaren Informationen zu Industrieerlebniswelten im B2B- und, aufgrund der geringen Zahl an Publikationen in diesem Feld, auch im B2C-Bereich zu sammeln. Um die vielfältigen Ausprägungen solcher Orte herauszuarbeiten, wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten von B2C-Erlebniswelten identifiziert und auf ihre Übertragbarkeit in den B2B-Bereich hin analysiert. Diese in der Literatur identifizierten Gemeinsamkeiten und Unterschiede bilden das Fundament für die weiteren Untersuchungen.

In einem zweiten Schritt wurden mittels qualitativen Experteninterviews in 13 Unternehmen in Deutschland und den USA, welche bereits Markenerlebniswelten im Industriegüterbereich betreiben, weitere Informationen über die Ziele gewonnen, die Unternehmen mit der Errichtung von Markenerlebniswelten im B2B-Bereich verfolgen. Im dritten Schritt erfolgt auf Basis dieser Ziele eine Kategorisierung von B2B-Markenerlebniswelten. Darüber hinaus wird untersucht, welche Charakteristika bzw. Erfolgsfaktoren maßgeblich zum Erreichen dieser Ziele beitragen, um anhand der besuchten Erlebniswelten Handlungsempfehlungen für Industriegüterunternehmen abzuleiten.

Basierend auf den qualitativen Ergebnissen werden daraufhin im vierten und letzten Schritt quantitative Daten erhoben, um mittels Strukturgleichungsmodellen die Einflüsse der verschiedenen Arten von Erlebniswelten und deren Erfolgsfaktoren auf den Markenwert ermitteln zu können.

## CANADIAN FOUNDING PROGRAM FOR STUDENT EXCHANGE



Unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEF sowie Maureen Bourassa und Majorie Belbaere von der University of Saskatchewan in Kanada hatten jeweils 20 Studierende aus dem 6. Semester des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der DHBW Stuttgart sowie von der University of Saskatchewan die Möglichkeit, praktische Erfahrung rund um das Thema Marktpotenzialanalyse zu sammeln.

Ziel des Workshops war es, zum Thema „Connectivity im Automotivbereich“ eine Marktpotenzialanalyse für ein fiktives Produkt durchzuführen. Die Studierenden erhielten Informationen zu den verschiedenen Durchführungsmöglichkeiten einer solchen Analyse und leiteten durch eine selbstständige Recherche in deutsch-kanadischen Teams das entsprechende Marktpotenzial für das fiktive Produkt ab. Durch unterschiedlichste und kreative Herangehensweisen ergaben sich vielversprechende Prognosen.

Neben spannenden Diskussionen rund um das Themenfeld Connectivity und Marktpotenzialanalysen tauschten sich die Studierenden auch über ihren Studienalltag in Kanada und Deutschland aus und ließen den erfolgreichen Workshop bei einem gemeinsamen Abendessen im Brauhaus Schönbusch ausklingen.

Der Aufenthalt der Studiengruppe aus Kanada an der DHBW Stuttgart war der erste seiner Art. Neben dem gemeinsamen Workshop mit Studierenden der DHBW und einem Besuch im ZEF hatten die Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Industrieunternehmen rund um Stuttgart näher kennenzulernen. Auch für 2018 ist ein Besuch von Studierenden der University of Saskatchewan geplant.

# AUSSTATTUNG

## FORSCHUNGSEQUIPMENT

Um professionelles Arbeiten innerhalb empirischer Projekte und Bachelorarbeiten zu gewährleisten bietet das ZEF auch weiterhin ein umfassendes Forschungsequipment auf dem aktuellen Stand der Technik an, welches den Studierenden der Fakultät Wirtschaft zur Verfügung steht.





Die Studierenden können das Equipment kostenlos beim ZEF ausleihen und für ihre Projekt- und Abschlussarbeiten nutzen. Die Nachfrage ist auch hier weiterhin sehr groß, sodass inzwischen alle Geräte sehr gut ausgelastet sind.

Da es in den Bachelorarbeitsphasen teilweise zu beträchtlichen Engpässen und Wartezeiten kam, wurde der Bestand weiter aufgestockt. Die Auslastung der Eye-Tracker (Brille und fixes System) ist konstant hoch und die Geräte sind fast durchgängig mit Projekten belegt.

Auch der neue Mobile Device Eye-Tracker ist stark in Gebrauch und ermöglicht interessante Usability-Studien mit mobilen Endgeräten (Tablets, Smartphones). Das Online-tool EFS Survey war auch in diesem Berichtszeitraum das meistgenutzte Umfragetool, da es durch seinen großen Funktionsumfang und seine intuitive Bedienung besticht.

Aber auch das Umfragetool MQuest wurde für verschiedenste Arbeiten durch die Studierenden nachgefragt. Diese bietet die Möglichkeit offline Daten zu erheben. Das ZEF stellt den Studierenden neben der reinen Software ebenso iPads für die Erhebung zur Verfügung.

## Die Ausstattung des ZEF umfasst:

- **Fixes Tobii Eye Tracking Gerät (T60 XL)**  
mit entsprechender Auswertungssoftware (Tobii Studio)
- **Zwei Mobile Eye Tracking Brillen (Tobii Glasses I + II)**  
mit entsprechender Auswertungssoftware (Tobii Studio)  
auf Lenovo ThinkPads T470s **NEU**
- **Mobile Device Eye Tracking Gerät (X120)**  
mit entsprechender Auswertungssoftware (Tobii Studio)
- **HP- und Toshiba-Laptops**  
mit quantitativer Auswertungssoftware (SPSS Version 20)
- **USB Sticks mit der qualitativen Auswertungssoftware MAXQDA** (Version 2010, MAXQDAplus 11 und MAXQDAplus 12 **NEU**) für Mac und Windows Geräte
- **iPads** zur Durchführung von Face-to-Face Befragungen
- **ZEF-Bibliothek mit den bedeutenden Titeln**  
zur empirischen Forschung als Präsenzbestand
- **MacBook Pro** für professionelle Bild- und Schnitttechnik (Final Cut Studio)
- **Sony ICD-TX50 und Philips VoiceTracer **NEU****  
Diktiergeräte zur Durchführung von qualitativen Interviews
- **Semi-professionelle Videoausstattung**  
(JVC HD Kamera GY-HM100E)
- **Software zur Durchführung von Onlineerhebungen**  
(EFS Survey)
- **Equipment zur psychogalvanischen Hautmessung**  
(Biofeedback)
- **Software zur Durchführung von Conjoint Analysen**  
(Sawtooth)
- **Software zur Durchführung von offline-Erhebungen mit mobilen Endgeräten (MQuest)**
- **Experimentalsoftware (E-Prime)**
- **f4plus Transkriptionssoftware 10 Fußschalter**  
für die Transkription von qualitativen Interviews und Fokusgruppen
- **Beobachtungsraum** mit drei stationären (plus eine mobile) Kameras, Spiegelwänden und Mikrofonen (Live-Übertragung in andere Räume möglich)
- **EEG-Gerät (16-Kanal aktives Elektrodenset und V-Amp Verstärkersystem)** von BrainProducts GmbH zur Hirnstrommessung inklusive der Biometric Software Suite von Tobii zur Integration von Eye-Tracking-Daten
- **EEG-Gerät (14-Kanal mobiles EEG-Gerät)**  
von EMOTIV EPOC
- **EEG-Gerät (14-Kanal mobiles EEG-Gerät)**  
von EMOTIV EPOC+ **NEU**
- **Telefonlabor mit 5 Telefonarbeitsplätzen**  
und der Software SPSS Data Collection 7 von IBM

## Räumlichkeiten

Das ZEF bietet ideale Bedingungen bei der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten und Schulungen. Dazu gehören unter anderem auch die räumlichen Voraussetzungen. Für das ZEF wurden daher auf ca. 350 qm eigene Räumlichkeiten im 5. Stock der Paulinenstraße 50 eingerichtet.

Die Möblierung der Räume gewährt vollkommene Flexibilität für die individuellen Erfordernisse der verschiedenen Veranstaltungen. Alle Räume sind mit modernsten und qualitativ hochwertigen Moderations- und Tagungsmaterialien ausgestattet und ermöglichen dadurch eine Vielfalt an Varianten bei der Mediennutzung durch die Dozenten.

## Folgende Räume stehen den Dozenten und Studierenden zur Verfügung:

Ein Mac Labor mit 21 iMacs (inklusive SPSS und MS Office) zur Nutzung im Rahmen empirischer Projekte, Schulungen und zur Auswertung von empirischen Bachelorarbeiten. Ein variabler Vorlesungsraum, der für alle Arten von empirischen Veranstaltungen (z.B. bei lehrintegrierten Projekten) zur Verfügung steht.

Ein Eye Tracking Studio zur Durchführung von apparativen Forschungsprojekten mit Probanden, welches auch mit einem Beamer ausgestattet ist und sich somit auch für Vorträge eignet.

Ein Konferenz- und Besprechungsraum zur vielfältigen Nutzung zum Beispiel bei „Kick-Off Veranstaltungen“ oder Abschlusspräsentationen von kooperativen Forschungsprojekten.

Ein Beobachtungsraum mit drei fixen Kameras und einer mobilen Kamera, Spiegelwänden und Mikrofonen, der sich unter anderem für die Durchführung von Fokusgruppen oder Interviews eignet.



# Wissenstransfer





### AMS Annual Conference 2016 in Orlando

Das Zentrum für Empirische Forschung war 2016 erneut mit Forschungsbeiträgen auf der AMS Annual Conference vertreten, welche im Disney's Contemporary Resort in Orlando, Florida stattfand. Als eine der größten und angesehensten Marketing Konferenzen bietet sie Forschern aus aller Welt ein Forum, eigene Forschungsarbeiten einem breiten Fachpublikum zu präsentieren und dazu Feedback und Anregungen zu erhalten.

Unter anderem präsentierte Benjamin Österle, externer Doktorand an der Universität Twente und wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZEF, eine seiner Studien, die er im Rahmen seiner kooperativen Dissertation zum Thema Brand Worlds im B2B-Kontext durchgeführt hat. In seiner Session „Brand Worlds, Merchandise and Counterfeits“ stellte er sowohl das qualitative Studiendesign als auch die vielversprechenden Ergebnisse seines ersten Papers unter dem Titel „Disneyland in B2B? Towards Physical Brand Worlds in Industrial Marketing“ vor. Sein Vortrag stieß bei dem anwesenden Fachpublikum auf großes Interesse und er erhielt wertvolle Anregungen für seine zukünftigen Studien, die auf der präsentierten Arbeit aufbauen werden.

Mit dem stark anwendungsorientierten Fokus seiner Forschungsaktivitäten konnte sich das ZEF auch auf dieser Konferenz wieder positiv von der durch Grundlagenforschung geprägten Universitätslandschaft abheben und interessante Kooperationspartner gewinnen. Zwischen Mickey Mouse und Goofy ergaben sich spannende Diskussionen über aktuelle Marketing-Forschung mit internationalen Forschergruppen und viele Anregungen und Ideen für zukünftige Projekte, die im Rahmen der lehrintegrierten Forschung an der DHBW Stuttgart durchgeführt werden können.

### DHBW Forschungsforum

Am 12. Mai 2016 fand zum zweiten Mal das Forschungsforum an der DHBW Stuttgart statt. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen tauschten sich über lehrintegrierte und interdisziplinäre Forschungsprojekte aus und nutzten die Gelegenheit, zukünftige Forschungsvorhaben anzustoßen. Das ZEF beteiligte sich auch dieses Mal mit Postern und zwei Präsentationsvorträgen.

### 6. ZEF-Forschungskolloquium „E-Mobility“

Im Rahmen des 6. „ZEF-FoKo“ wurden im Juni 2016 die Ergebnisse der User Experience Studie „Cultural approach on E-Mobility – Wahrnehmung von Leistungsdimensionen der Elektromobilität in unterschiedlichen Kulturgruppen“ präsentiert. Darüber hinaus berichteten die Studierenden von ihren eigenen Erfahrungen mit den E-Testfahrzeugen bei der Fahrt von Stuttgart zu den europäischen Erhebungsorten und zurück. Die Erlebnisse reichten von nicht aktivierten oder defekten Ladesäulen über technische Defekte hin zu einer komplett problemfreien 500-km-Tour. Abgerundet wurde das Forschungskolloquium durch zwei Praxisvorträge zum Thema Carsharing und Elektromobilität durch Vertreter des Carsharing-Anbieters car2go sowie dem Fachverband Electrify-BW. Das rund 120 Personen starke Veranstaltungspublikum bestand zu großen Teilen aus Vertretern der Automobilbranche sowie der Hochschule.



### AMS World Marketing Congress in Paris

Vom 20. bis 22. Juli 2016 trafen sich in Paris führende, internationale Wissenschaftler des Marketingbereichs um sich zu aktuellen Themen der Disziplin auszutauschen. Prof. Marc Kuhn und Natalie de Jong präsentierten in diesem Zusammenhang ihre Forschungsergebnisse zum Thema „Does One really fit all? Cultural Differences Experiencing E-Mobility“.

### IMP Conference in Posen

Vom 30. August bis 03. September 2016 fand im polnischen Posen die jährliche Konferenz der ‚Industrial Marketing and Purchasing Group‘ statt, die zum Austausch führender, internationaler Wissenschaftler und Praktiker des Industriegüterbereichs dient. Benjamin Österle präsentierte in diesem Zusammenhang die Ergebnisse einer seiner Studien aus seinem Dissertationsprojekt zum Thema Markenerlebnisswelten im Industriegüterbereich. Darüber hinaus ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten zum Netzwerken und Diskutieren.



### E-Mobility im Bundestag

Auch 2016 wurden die Ergebnisse der Integrationsseminare des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der Fakultät Wirtschaft wieder vor Parlamentariern in Berlin präsentiert. Als krönenden Abschluss des Projekts fuhr das ZEF gemeinsam mit den Betreuern und den beiden Kursen am 29.09.2016 nach Berlin und folgte damit der Einladung der Bundestagsabgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Stephan Kühn und Matthias Gastel. Die Studierenden präsentierten die Studie im Paul-Löbe-Haus und betteten die Ergebnisse damit in einen politischen Kontext ein.

### Besucherbefragung beim Studientag

Am Studientag der DHBW Stuttgart (16.11.2016) erhielten mehrere tausend potenzielle Studierende einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Studienmöglichkeiten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Rund 200 der Dualen Partner der DHBW Stuttgart – Ausbildungsunternehmen und sozialen Einrichtungen – präsentierten sich dem Studiennachwuchs mit Messeständen und Vorträgen. Bei der Eye-Tracking-Vorführung des ZEF konnten die Besucher eine Anwendung aus der apparativ-technischen Forschung live erleben. Zudem organisierte das ZEF eine mündliche Besucherbefragung unter den Schülern sowie eine schriftliche Onlinebefragung der ausstellenden dualen Partner.

### Parlamentarischer Abend der DHBW

Auf Einladung des DHBW Präsidiums präsentierte Prof. Marc Kuhn im Rahmen des parlamentarischen Abends der DHBW (29.11.2016) die Ergebnisse zur internationalen E-Mobility Studie vor Landtagsabgeordnete aus Baden-Württemberg.

### Parlamentskreis Elektromobilität in Berlin

Am 9. März 2017 fand in der Botschaft des Königreich Schweden in Berlin der 7. Parlamentarische Abend des Parlamentskreis Elektromobilität statt, an welcher Herr Prof. Marc Kuhn auf Einladung der Abgeordneten Bilger, Rimkus und Kühn teilgenommen hat. Neben einer Rede von Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, stand eine Podiumsdiskussion mit der Leitfrage, wie die Energiewende im Verkehr als sektorenübergreifende Herausforderung gelingen kann, im Fokus.

### i-mobility Messe

Vom 20. bis 23. April 2017 fand auch dieses Jahr die i-mobility Messe in Stuttgart statt. Unternehmen und Verbraucher konnten sich hierbei rund um das Thema innovative Mobilitätskonzepte und Zukunftstrends im Mobilitätsbereich informieren. Auch die DHBW Stuttgart präsentierte sich in diesem Zusammenhang. Zwei Mitarbeiter des ZEF unterstützten hierbei den Messeauftritt der DHBW.

### AMS Annual Conference 2017 in San Diego

Auch 2017 war das ZEF mit Forschungsbeiträgen auf der AMS Annual Conference vertreten. Diese fand vom 24. bis 26. Mai in San Diego, USA statt. Prof. Marc Kuhn und Dr. Sarah Selinka präsentierten hierbei das Paper „E-Mobility Marketing – Standardization or Specialization“. Dieses setzt sich mit der zentralen Forschungsfrage auseinander, ob sich je nach kultureller Gruppe Unterschiede hinsichtlich der Erwartungen und Wahrnehmungen zur Elektromobilität ergeben und wie das Marketing von OEMs dadurch beeinflusst wird. Durch den Vortrag konnten wertvolle Anregungen für zukünftige Forschungsaktivitäten zum Thema Elektromobilität gewonnen werden. Begleitet wurden sie von Caroline Stern, DHBW-Masterabsolventin 2014, die ebenfalls ein Paper zum REMAPS-Projekt, Teil der DHBW-Förderrichtlinie, eingereicht hatte. Im Verlauf der drei Konferenztage ergaben sich spannende Gespräche mit anderen Forschungsgruppen aus unterschiedlichsten Ländern sowie neue Ideen für zukünftige Forschungsprojekte.



### Megacity Institute

Im März 2017 wurde auf Initiative verschiedener Unternehmen (u.a. Robert Bosch GmbH) das Megacity Institute als non-profit association gegründet. Die Unternehmen sichern die Grundfinanzierung und die Umsetzung von unterschiedlichen Studien zu Problemen von Mega Cities. Neben den Unternehmen gibt es aus jedem europäischen Land eine forschende Hochschule, die das Megacity Institute wissenschaftlich begleitet. Für Deutschland übernimmt das ZEF diese Rolle. Im Rahmen der Eröffnungspressekonferenz am 27. Juni 2017 stellte Prof. Dr. Kuhn zentrale Forschungserkenntnisse der „Autonomous Driving“ Studie vor Presse und Fachpublikum vor.

### 7. ZEF-Forschungskolloquium „Autonomous Driving“

Im Rahmen des 7. „ZEF-FoKo“ (22. Juni 2017) präsentierten Studierende des Kurses BWL- Industrielles Servicemanagement die Ergebnisse der User-Experience-Studie „Autonomous Driving“. Leistungs- und Wahrnehmungsdimensionen von Testfahrern sowie der Vergleich zwischen Testfahrten mit einem Tesla Model S und der Mercedes-Benz E-Klasse standen dabei im Mittelpunkt. Die durchweg spannenden Ergebnisse trafen bei Vertretern aus der Praxis, z.B. der Daimler AG sowie der Robert Bosch GmbH, auf großes Interesse. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Praxisvortrag von Herr Dr. Stephan Hönle, Vertreter der Robert Bosch GmbH, zum Thema „Automated driving - shaping the future of mobility“.



### AMS World Marketing Congress in Christchurch

Vom 27. Juni bis 01. Juli 2017 trafen sich in Christchurch, Neuseeland, führende, internationale Wissenschaftler des Marketingbereichs um sich zu aktuellen Themen der Disziplin auszutauschen. Benjamin Österle reichte ebenfalls einen Beitrag aus seiner Forschung im Rahmen der Dissertation ein und besuchte die Konferenz.

### International Symposium / Workshop on

#### “Branding in the Business-to-Business Context” in Auckland

Vom 02. bis zum 05. Juli fand in Auckland, Neuseeland, das Symposium zum Thema Marke im Business-to-Business-Bereich statt. Führende Wissenschaftler des Gebiets trafen sich zum Austausch und zur gegenseitigen Präsentation ihrer aktuellen Forschungsergebnisse. Benjamin Österle präsentierte hier das Paper „Brand Worlds: Evoking Brand Experiences in B2B“. Es setzt sich mit der Forschungsfrage auseinander, welche Ziele Industriegüterunternehmen, in Märkten mit traditionell eher rationalen Entscheidungsfindungsprozessen, mit emotional aufgeladenen Markenerlebnisswelten verfolgen. Durch den Vortrag konnte wertvolles Feedback gewonnen werden, welches in die Überarbeitung des Papers einfließt, um anschließend die Veröffentlichung in einer mit dem Symposium verbundenen Sonderausgabe einer Fachzeitschrift zu erreichen. Darüber hinaus ergaben sich viele spannende und interessante Kontakte und Gespräche mit der internationalen Forschungsgemeinschaft.

### Studienpräsentation „Autonomous Driving“ in Brüssel

Auf Einladung der Europaabgeordneten Herrn Dr. Dieter-Lebrecht Koch und Herrn Rainer Wieland (beide CDU) präsentierten Absolvent/innen des Kurses WIN14F die Forschungsergebnisse zur Studie „Autonomous Driving“ am 28. September 2017 vor interessierten Parlamentariern in Brüssel. Die Abgeordneten zeigten großes Interesse an den Forschungsergebnissen und es ergab sich eine spannende Diskussionsrunde rund um das Thema autonomes Fahren. Gemeinsam mit Prof. Kuhn sowie Mitarbeitern des ZEF besuchten die Absolvent/innen ebenso die Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel. Dort erhielten sie einen Einblick in die Tätigkeiten der Landesvertretung. Auch hier stand das Thema zukünftiger Mobilitätskonzepte und Mobilitätsentwicklungen im Fokus.

## Öffentlichkeitswirksame Beiträge

### 2016



18.02.2016

**„KEIN STROM AUS DER SÄULE“**

- Thomas Veitinger -  
*swp.de – Südwestpresse*



10.02.2016

**NEUE STUDIE DHBW STUTT GART:  
E-MOBILITÄT IM EUROPA-VERGLEICH**

*YouTube*



17.06.2016

**ELEKTROMOBILITÄT: TESTFAHRT UND KAUFBONUS ALS PUSH-FAKTOREN**

*internationales-verkehrswesen.de*



17.06.2016

**DHBW STUTT GART PRÄSENTIERT ERSTMALIG ERGEBNISSE ZUR STUDIE  
„WAHRNEHMUNG VON E-MOBILITÄT IN EUROPA“**

*Juraforum.de*



17.06.2016

**DHBW STUTT GART PRÄSENTIERT ERSTMALIG ERGEBNISSE ZUR STUDIE  
„WAHRNEHMUNG VON E-MOBILITÄT IN EUROPA“**

*science.newzs.de*



20.06.2016

**„ELEKTROMOBILITÄT – STUDIE: AUTOFAHRER UNTERSCHÄTZEN FAHRSPASS“**

- Stefanie Dierks -  
*energate-messenger.de*



20.06.2016

**„STUDIE: GIBT ES KULTURELLE UNTERSCHIEDE  
IN DER WAHRNEHMUNG VON ELEKTROMOBILITÄT IN EUROPA?“**

*emobilitaetonline.de*



20.06.2016

**„TESTFAHRT UND KAUFBONUS WICHTIGE PUSH-FAKTOREN FÜR E-MOBILITÄT“**

- Redaktion, ohne genauen Autor -  
*transforming-cities.de*



23.11.2016

**„CHANCEN UND GRENZEN DES AUTONOMEN FAHRENS  
IN DER GROSSSTADT MIT TESTFAHRT“**

*Europaticker*



10.12.2016

**„HÄNDE WEG VOM STEUER“**

- Sebastian Steegmüller -  
*Esslinger Zeitung*



10.12.2016

**„HÄNDE WEG VOM STEUER“**

- Sebastian Steegmüller -  
*Cannstatter/Untertürkheimer Zeitung*



14.12.2016

**„HÄNDE WEG VOM STEUER“**

*Reutlinger Generalanzeiger*



16.12.2016

**„KOLLEGE COMPUTER ÜBERNIMMT DAS STEUER, NICHT DAS LENKRAD“**

*Staatsanzeiger*



15.12.2016

**„PRAXIS STATT THEORIE – SELBSTFAHRENDE AUTOS  
AUF ÖFFENTLICHER STRASSE GETESTET“**

*Berichterstattung über N24*



16.12.2016

**„AUTONOMES FAHREN – ZUMINDEST EIN BISSCHEN“**

*veröffentlicht über heute.de, Christian Thomann-Busse*



19.12.2016

**STUDIE ZUM AUTONOMEN FAHREN**

*Berichterstattung über Regio-TV am 19.12.2016*

## 2017



21.02.2017

**DHBW STUTTGART UNTERSUCHT AUTONOMES FAHREN:  
ERSTE ERGEBNISSE PRÄSENTIERT**

*abitur-und-studium.de*



22.02.2017

**DHBW STUTTGART UNTERSUCHT AUTONOMES FAHREN:  
ERSTE ERGEBNISSE PRÄSENTIERT**

*openpr.de*



22.02.2017

**ENTTÄUSCHENDES AUTONOMES FAHREN**

*newfleet.de, Gernot Zielonka*



21.02.2017

**DHBW STUTTGART UNTERSUCHT AUTONOMES FAHREN:  
ERSTE ERGEBNISSE PRÄSENTIERT**

*idw-online.de*



07.03.2017

**GRÖSSTE UX-STUDIE ZUM AUTONOMEN FAHREN:  
„WIE RAUMSCHIFF ENTERPRISE“**

*mobilitymag.de, Marinela Potor*



03.05.2017

**USER-EXPERIENCE-STUDIE:  
ENTSPANNTES ANKOMMEN DANK AUTONOMEN FAHRENS?**

*protema.de*



JUNI 2017:

**MENSCH WACHT, WAGEN MACHT**

*Psychologie heute (JG 44, Heft 7/2017)*



JULI 2017

**AUTONOMES FAHREN - ENDLICH ZEIT FÜRS WESENTLICHE**

*DIE ZEIT (Nr. 29/2017)*



AUGUST 2017

**CHANCEN UND GRENZEN DES AUTONOMEN FAHRENS**

*Motorjournalist (Edition 2017)*

# Human Resources



## WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN

geben Mitarbeitern neue Impulse zur Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen. Die Mitglieder des ZEF nahmen zur Förderung spezieller Qualifikationen an unterschiedlichen Schulungsveranstaltungen teil.

## Schulungen

### Schulung EEG- und Neuromarketing-Theorie (neuromarketing labs)

Um das im Jahr 2015 angeschaffte EEG-Gerät adäquat im Forschungsbetrieb nutzen zu können, besuchte das ZEF mit drei Mitarbeitern sowie einem Studenten im Februar 2016 eine Schulung bei neuromarketing labs. Neuromarketing labs ist ein 2011 in Aspach von Neurowissenschaftlern um Dr. Kai Müller gegründetes Unternehmen mit Büros in den USA und im Iran, welches sich auf die innovative Anwendung der EEG-Technik im Marketing-Bereich spezialisiert hat. Die eintägige Schulung deckte sowohl die Anwendung des EEG-Systems als auch die wichtigsten Techniken und Analysemethoden sowie die Interpretation der Hirnströme als Emotionen und Aufmerksamkeitslevel ab. Erste interessante Forschungsprojekte mit dieser in der Marktforschung innovativen und zukunftsweisenden Methode wurden im Rahmen von Bachelorarbeiten bereits erfolgreich durchgeführt.

### Tobii Eye Tracking Schulung (DHBW Stuttgart, Fakultät Technik)

Im Juni 2016 besuchten drei ZEF-Mitarbeiter eine eintägige Eye Tracking Schulung, die der schwedische Weltmarktführer Tobii an der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart durchgeführt hat. Neben den grundlegenden Funktionsweisen, Anwendungsmöglichkeiten und Auswertungsmethoden der mobilen Eye Tracking Brille Tobii Pro Glasses 2 sowie der Software Tobii Pro Studio, wurden auch konkrete Fragestellungen zum Einsatz der Systeme in der Praxis erörtert. Die erworbenen Kenntnisse finden sowohl in lehrintegrierten Forschungsprojekten, als auch in der Betreuung von Bachelorarbeiten Anwendung.

### Workshop SEM in R Inhouse-Schulung (ZEF)

Strukturgleichungsmodelle (Structural Equation Models, SEM) spielen in der empirischen Sozialforschung eine wichtige Rolle bei der Untersuchung komplexer Wirkzusammenhänge, speziell bei der Überprüfung latenter, also nicht direkt beobachtbarer Variablen. Im Oktober 2016 führte das Unternehmen edv-coaching.de GmbH eine zweitägige Inhouse-Schulung für die Mitarbeiter des ZEF durch. Sie umfasste neben einer fundierten Einführung in die Grundlagen der Strukturgleichungsmodellierung die speziellen Verfahren der kovarianz-basierten Strukturgleichungsmodellierung mit Hilfe der frei verfügbaren Software R, von der Erstellung valider Pfadmodelle bis hin zur Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Durch das Seminar konnten die Kompetenzen des ZEF weiter ausgebaut werden, was sowohl in der Lehre als auch der Beratung von Studierenden sowie der kooperativen Forschung zum Tragen kommt.

### Schulung QCA und SEM (GSERM Global School in Empirical Research Methods St. Gallen)

Ein Mitarbeiter des ZEF besuchte im Juni 2016 die Global School in Empirical Research Methods in St. Gallen. In dieser Summer School, die 2016 von mehr als 270 Nachwuchswissenschaftlern aus mehr als 51 Ländern besucht wurde, werden einwöchige Intensivkurse zu verschiedensten Forschungsmethoden angeboten. Die Kurse zu Qualitative Comparative Analysis (QCA) und Strukturgleichungsmodellen (Structural Equation Models, SEM), die während des zweiwöchigen Aufenthalts besucht wurden, deckten sowohl die theoretischen Grundlagen und weiterführende Anwendungsfälle der jeweiligen Methoden, als auch den Umgang mit den zugehörigen Softwarepaketen fsqca und STATA ab.

### EvaSys Basisschulung (DHBW Ravensburg)

Das ZEF verwendet bei papierbasierten Befragungen (z. B. bei der Evaluation des Studientags oder der Lehrveranstaltungen) zur Datenerfassung die Software EvaSys der Firma Electric Paper Informationssysteme. Im November 2016 besuchte eine Mitarbeiterin des ZEF eine zweitägige, praxisorientierte Basisschulung, bei der eine umfassende Einführung in die Verwendung der Software im Hochschulbereich angeboten wurde.

### ZHL-Seminar „Lehrkollegien 1-3“ (ZHL Heidenheim)

Da das ZEF zahlreiche Kurse und Schulungen für Studierende anbietet, bilden sich die ZEF Mitarbeiter regelmäßig im Hinblick auf ihre didaktische Kompetenz weiter. Die Lehrkollegs 1 – 4 des Zentrums für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) der DHBW stellen dabei eine aufeinander aufbauende, methodisch-didaktische Basisqualifikation dar. Im April und Juni 2017 besuchte ein ZEF Mitarbeiter die Teilveranstaltungen 1 und 2 dieser Reihe, jeweils ein 2-tägiges Seminar in Heidenheim, welche sich auf die psychologisch-didaktische Darstellung der wichtigsten Merkmale einer effektiven Vorlesung und die Analyse von kurzen Lehrsequenzen der Teilnehmer fokussiert. Außerdem boten die Seminare eine Plattform, auf der sich Dozenten aller Fachrichtungen miteinander austauschen und von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitieren konnten. Der Besuch des Lehrkollegs 3 ist für November 2017 geplant.

# Kontakt

## Wissenschaftlicher Leiter des ZEF

Prof. Dr. Marc Kuhn  
Tel: +49 (0)711 / 1849-745  
[marc.kuhn@dhbw-stuttgart.de](mailto:marc.kuhn@dhbw-stuttgart.de)

## Leiterin des ZEF

Vanessa Reit (M.A.)  
Tel: +49 (0)711 / 1849-763  
[vanessa.reit@dhbw-stuttgart.de](mailto:vanessa.reit@dhbw-stuttgart.de)

## Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZEF

Dr. Sarah Selinka  
Tel: +49 (0)711 / 1849-764  
[sarah.selinka@dhbw-stuttgart.de](mailto:sarah.selinka@dhbw-stuttgart.de)

## Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZEF

Anne Köpsel (Dipl. Med.-Sys.-Wis.)  
Tel: +49 (0)711 / 1849-4568  
[anne.koepsel@dhbw-stuttgart.de](mailto:anne.koepsel@dhbw-stuttgart.de)

## Wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZEF

Benjamin Österle (M.A.)  
Tel: +49 (0)711 / 1849-4530  
[benjamin.oesterle@dhbw-stuttgart.de](mailto:benjamin.oesterle@dhbw-stuttgart.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart  
Prof. Dr. Joachim Weber (V.i.S.d.P.), Rektor

Zentrum für Empirische Forschung  
Paulinenstraße 50  
70178 Stuttgart  
Fax: +49 (0)711 / 1849-739

Auflage: 100 Stück  
Stand: Oktober 2017

### Redaktion:

Prof. Dr. Marc Kuhn  
Vanessa Reit  
Dr. Sarah Selinka  
Anne Köpsel  
Benjamin Österle

### Gestaltung:

Prof. Andreas Lanig  
Thomas Erasimy

### Bildnachweis:

DHBW Stuttgart, Privatfotos

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt das Zentrum für Empirische Forschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.



[www.dhbw-stuttgart.de/zef](http://www.dhbw-stuttgart.de/zef)